

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Kuchelstein Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 22841
Für die Kuchelsteins: Nr. 20011
Schlüsselung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - N. 1, Wartenstr. 28/34

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. März 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 M.
Postbezugsgebühr für Monat März 3,40 M., einm. 98 Pf. Bezugsgebühr (ohne Postzustellungsgebühr).
Einzelnnummer 10 Pf. außerhalb Dresdens 15 Pf. Anzeigenpreis: Die Inserate werden nach
Rechnung berechnet; die Einzelzeile 30 mm breite Zeile 35 Pf., für auswärts 40 Pf. Familien-
anzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Reklamzeile
200 Pf., außerhalb 250 Pf. Effectengebühr 30 Pf. Rückständige Zahlungen gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Siebich & Reichardt,
Dresden, Wilschdr.-Str. 10/11 Dresden
Nachdruck nur mit dem. Quellenangabe
Dresden, Wilschdr.-Str. 10/11. Unrechtmäßig
Erschließung werden nicht aufbewahrt

THÜRMER-FLUGEL-PIANOS
Kunstspiel pianos
seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat
Meißen i. Sa., Martinstraße 12

Die unentbehrliche **Damen-Tasche** Hervorragend schöne Muster in unerreichter Auswahl. Ausserste Preise.
für jeden Geschmack
Adolf Näter Pragerstr. 26
Erstes Lederwaren-Spezialgeschäft

Konditorei Schmorl
Wilsdruffer Straße 20
Amalienstraße 8/10
Neuheit: Schmorellen
Dresdens größter Konditoreibetrieb!

Auswege

Das Kabinett Müller, die Regierung der großen, der sehr großen Koalition, ist im Verlöschen. Ein Lämpchen, dem das Öl ausgeht. Die unbekannteste Kunst des Reichskanzlers Müller, mit den Parteien zu verhandeln, Entscheidendes zu vertragen, Zerbrochenes zu flicken, vermag nicht mehr. Woran liegt das? Vor allem daran, daß das außenpolitische Ziel, in dem sich die Große Koalition einig war, die Regelung der Tributfrage, erreicht ist. Erreicht natürlich im Sinne der absoluten Unzulänglichkeit. Jetzt kommen die schwierigen inneren Aufgaben. Und über sie besteht keine, aber auch gar keine Einigung. Daher sehr große Koalition. Denn die Flügelparteien haben sich so weit auseinandermondoriert, daß das Ende dieses Kabinetts unmittelbar bevorsteht. Vorausgesetzt, daß nicht das Wunderbare geschieht, auf das die Parteien noch hoffen. Ueberhaupt die Parteien der Großen Koalition! Sie sind die eigentlichen Schuldigen an der unheilbaren Krankheit des Kabinetts Müller. Woran leidet die Regierung? An nichts anderem, als daß ihre Minister den Willen zur Führung, zur starken, einheitlichen und entschlossenen Führung nicht aufgebracht haben, weil die Parteien es nicht wollten. Entgegen dem Sinne der Verfassung, wonach der Reichspräsident den Reichskanzler und dieser die Reichsminister ernannt und das so gebildete Kabinett nach seinem eigenen Willen und bestem Gewissen ohne Rücksicht auf Fraktionsansprüche regiert und es dem Reichstag überläßt, ob er es magt, eine in voller Arbeit befindliche Regierung zu kürzen, geht bei uns alles gerade den umgekehrten Gang. Schematisch bestimmt die größte Fraktion den Reichskanzler, schematisch wird unter die Fraktionen der Regierungsparteien die Zahl der Minister verteilt, werden alle Entscheidungen nicht im Ministerrat, sondern in Verhandlungen und Kompromissen der Fraktionsführer gefällt. Die Minister sollen nur die Rolle von Marionetten spielen, die man, wenn es nötig ist, auch wieder „zurückzieht“, wie es so schön heißt. Die Parteien vergessen eines: das Volk will nicht eine Parteiherrschaft, und es will Demokratie nicht in diesem Sinne ausgelegt wissen. Das Volk will eine starke, führungsfähige Regierung mit einem klaren, schöpferischen Gesamtwillen. Sie braucht nicht mit dem Meinungs-Konglomerat der Parlamentsmehrheit identisch zu sein. Ganz im Gegenteil! Die Regierung soll zu jeder Stunde bereit sein, mit diesem Parlament zu ringen und das Parlament zu seinem Willen zu zwingen oder zu lassen. Das Kabinett der Großen Koalition steht an der Wunde der Parteiherrschaft und der Fraktionswillkür dahin. Der Reichskanzler, im Sinne der sozialistischen Parteidoctrin stehend, hat nicht die Energie, ein Programm der Finanzreform und der Erwerbslosenversicherungsfinanzierung durchzuführen, das den wirtschaftlichen Notwendigkeiten entspricht. So geht die Finanzreform immer weiter ab. Am 1. April soll der neue Etat fertig sein, sollen die neuen Einnahmequellen stehen. Die Etatberatungen, die im Vorfrühling mit größter Sorgfalt bereits im Oktober begannen, sind überhaupt noch nicht in Sicht. Also wieder ein Notetat auf der Basis des vorjährigen Haushaltsplans. Wie soll unter diesen Umständen Ordnung geschaffen werden? Wann soll die Zeit für eingehende Beratungen über eine Kürzung der Ausgaben erreicht werden? Ist man sich klar darüber, daß ohne Lösung dieses Problems eine Finanzreform überhaupt nicht möglich ist? Wird die Sozialdemokratie in die gesetzliche Festlegung der für 1931 versprochenen Steuererhöhung einwilligen? Das sind die Schicksalsfragen der Großen Koalition! Selbst ein führender Demokrat wie Professor Dellpaß glaubt nicht mehr an ihre Lösung. Er fordert daher, daß sich die Große Koalition nach der jetzt vollzogenen Annahme des Tributplanes auflösen soll, weil sie eine Finanzreform an Haupt und Gliedern nicht durchführen kann. Diesen Ausweg sieht auch der rechte Flügel der Deutschen Volkspartei als den einzig möglichen an. Er glaubt, nach den Darlegungen seines Sprachrohrs, der „D. N. Z.“, nicht mehr an Steuererhöhungen, „weil es unmöglich ist, mit der Sozialdemokratie diejenigen gesetzgeberischen Reformen durchzusetzen, die nötig sind, um Stabilität und Sparsamkeit in die öffentliche Wirtschaft zu bringen“. Besonders unangenehm hat in diesen Kreisen eine Veröffentlichung des sozialdemokratischen Zentralorgans, des „Vorwärts“, berührt, in dem dargelegt wurde, daß sich „die Farben Schwarz, Rot, Gold und die rote Partei der Sozialdemokratie viel besser miteinander vertragen“, als die Volkspartei glaube. In ihm wird der Volkspartei mit geradezu aufreißender Offenheit auseinandergesetzt, daß mit den Mitteln der demokratischen Republik, also praktisch mit der Großen Koalition, „das Eindringen gemeinwirtschaftlicher Elemente und Grundstoffe in unsere vorwiegend noch kapitalistisch bederrschte Wirtschaft“ sich sehr wohl ermöglichen lasse. Ja, so triumphiert der „Vorwärts“, man könne sich vorstellen, daß auf diesem Wege „der letzte Rest von Kapitalismus (des freien Wirtschaft!) verschwindet, ohne daß an der Verfassung von Weimar auch nur ein einziger Buchstabe geändert wird“. Damit wurde der Sinn des sozialistischen Widerwillens gegen jede Steuerreform, gegen jede Möglichkeit privater Kapitalbildung allzu

Die Krise vertagt

Das Reichskabinett durch die Parteiführerbesprechung gerettet

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. März. Seit Mittwochnachmittag 4 Uhr verhandeln ununterbrochen die Fraktionsführer der Parteien mit dem Ziele, die drohende Gefahr der Kabinettskrise doch noch in letzter Stunde abzuwenden.

Im Reichstag sieht man wie bei jeder kritischen Zuspitzung eine große Anzahl von sonst nicht unmittelbar im aktiven parlamentarischen Leben beteiligten Persönlichkeiten, die durch die Spannung angelockt sind, um gegebenenfalls bei der Geburtsstunde einer oder mehrerer neuer Kombinationen anwesend zu sein bzw. nicht ausgeschlossen zu werden.

Gegen 7 Uhr waren die Besprechungen zu Ende. Man beschloß, die Beratungen abzubrechen und am Donnerstagvormittag zu vertagen. Der Wille zur Flucht aus der Krise hat sich damit wieder einmal härter erwiesen als die Rücksicht auf die kaum überbrückbaren sachlichen Divergenzen.

Die sozialpolitischen Sachverständigen der Regierungsparteien, die heute abend bis nach 10 Uhr bestimmen sahen, um die Möglichkeit einer Einigung der Regierungsparteien vor allem für den hart umkämpften Fragenkomplex der Arbeitslosenversicherung zu suchen, haben keinen Ausweg aus dem Gewirr der gegeneinanderstehenden Meinungen weisen können.

Am Donnerstagvormittag findet eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern statt.

Ob es diesem politischen Gremium nun, nachdem die Beratungen der sozialpolitischen Sachverständigen ohne Erfolg blieben, gelingen wird, doch noch zu einer Lösung zu kommen, erscheint sehr zweifelhaft. Man rechnet aber in den parlamentarischen Kreisen allgemein damit, daß nun, nachdem sich ergeben hat, daß die Gegenpartei in den Auffassungen der Parteien festerer Abwägungen erfahren haben, im Laufe des Donnerstag nach der einen oder anderen Richtung hin Klarheit geschaffen werden wird.

Auf die in diesem Zusammenhang in den Wandelhallen des Reichstages zirkulierenden zahlreichen Kombinationen einzugehen, hat wenig Zweck, denn praktisch dürften doch nur zwei Möglichkeiten übrig bleiben. Die eine ist die, daß das Kabinett erklärt, an seinen Vorlagen festzuhalten und darauf dringt, daß sie vom Parlament verabschiedet werden, und sie, falls dies eben nicht möglich ist, mit Hilfe der vom Reichspräsidenten bereits erteilten Vollmacht auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung in Kraft setzt. Die zweite Möglichkeit wäre die, daß das Kabinett, wenn eben absolut keine Einigung zwischen den Parteien zu erzielen ist, seinen Gesamttritt vollzieht. Wie sich dann die Dinge weiter entwickeln würden, steht zur Zeit noch völlig dahin.

Vielfach ist bereits heute der Fraktionsvorsitzende des Zentrums, Dr. Brüning, als der künftige Reichskanzler bezeichnet worden für den Fall, daß die Regierung Müller-Frankens sich genötigt sehen sollte, jetzt zurückzutreten.

Von Zentrumsseite wird jedoch entschieden bestritten, daß Dr. Brüning den Ehrgelz hätte, jetzt Nachfolger Müller-Frankens zu werden. Im ganzen genommen, sieht die politisch-parlamentarische Lage nun recht trostlos aus.

Den heutigen Verhandlungen der Koalitionsparteien lag folgendes von der Regierung vorgelegte Programm zugrunde:

Gesetz über Arbeitslosenversicherung.

Kann der Bedarf der Reichsanstalt aus den Beiträgen und aus dem Notstock nicht völlig gedeckt werden, obwohl der Beitrag rechtzeitig einheitlich für das Reichgebiet festgesetzt ist, gewährt das Reich Zuschüsse, deren Höhe alljährlich im Reichshaushalt festgelegt wird.

Der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1930 beträgt 150 Millionen Mark. Um den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt herbeizuführen, hat der Vorstand der Reichsanstalt die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Er kann dabei auch von den Vorschriften des Gesetzes abweichen, darf jedoch eine allgemeine Verabreichung oder Verkürzung der Leistungen nicht vornehmen. Inwieweit diese Maßnahmen nicht ausreichen, um den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen, ist der Vorstand ermächtigt, die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung für das Rechnungsjahr 1930 bis auf 3% Prozent zu erhöhen.

Zu einem solchen Beschluß des Vorstandes ist die Mehrheit der Stimmen der Vertreter, sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer erforderlich, die dem Vorstand angeschlossen. Die Vertreter der öffentlichen Körperschaften wirken bei der Beschlußfassung nicht mit.

Die hinsichtlich der

Steuererhöhungen

vom Reichskabinett für das Einigungsprogramm vorgelegten Richtlinien betonen, daß das Prinzip der Steuererhöhung durch eine gesetzliche Vorschrift folgenden Inhaltes festzulegen ist: „Der Reichsminister der Finanzen wird beauftragt, gemeinsam mit dem Reichsfinanzkommissionar ein langfristiges Sparprogramm aufzustellen, das die Grundlage für eine Steuererhöhung schafft und namentlich auch eine baldige Senkung der fortwährenden Ausgaben gewährleistet. Von den Ausgaben des ordentlichen Haushalts für 1930 sind mindestens 600 Millionen Reichsmark im Haushalt für 1931 einzusparen.“

Die durch Verminderung der Gesamtausgaben im ordentlichen Haushalt eintretenden Ersparnisse sind für Senkung der direkten Steuern zu verwenden.“

Die Richtlinien sehen ferner die Annahme einer Entschärfung vor, wonach die Einkommensteuer mit Wirkung vom 1. April 1931 ab im Sinne des Finanzprogramms der Regierung gesenkt werden soll, weiter den Einbau eines beweislichen Faktors, durch den unter Berücksichtigung sozialer Notwendigkeiten alle Gemeindebürger zu Lasten der Gemeinden herangezogen werden mit Festlegung einer Relation zu der Höhe der Realsteuern.

deutlich enthält. Kein Wunder, daß damit in rechtsvolksparteilichen Kreisen plötzlich die Befürchtung ausgesprochen wurde, die Sozialdemokratie wolle in der Großen Koalition dem Bürgerum ein Kulakenschicksal bereiten, daß ihm Hören und Sehen verberge. Kein Wunder, wenn in diesen Kreisen der Gedanke vertrieben wird, die volksparteilichen Minister gehörten seit der Annahme des Tributplanes nicht mehr in eine Koalition, in der man ihnen nur zumute, selbst am Grabe der freien Wirtschaft mitzuschaukeln.

Man sieht, wie sich das Ungewitter über dem Kabinett zusammenschleiert, wie völlig aussichtslos die Chancen zur Rettung der Großen Koalition geworden sind. Völlig sich das Kabinett auf, so bliebe die Möglichkeit der Bildung einer Regierung der Weimarer Koalition, zugleich der Bayerischen Volkspartei, die an sich im Reichstag eine freilich sehr bescheidene Mehrheit von neun Stimmen hätte. Könnte diese Regierung von Bestand sein? Wir glauben es nicht; selbst wenn es gelänge, in der Frage der Besteuerung, die zwischen der Weimarer Parteien und der Bayerischen Volkspartei steht, eine Einigung zu erzielen. Reibereien zwischen Zentrum und Sozialdemokraten würden sich bei der Verteilung der Steuerlasten in kurzer Frist zwangsläufig ergeben. Auch die dem Haushalt nachstehenden Demokraten können der kalten Sozialisierungspolitik der Sozialdemokraten nicht untätig zusehen.

So bliebe eine weitere Möglichkeit in der Bildung einer bürgerlichen Minderheitsregierung, die, wenn sie sich von den Demokraten bis zu den Volksparteilichen erstrecken würde, auf einer Basis von 200 Stimmen ruhend, sich ihre Mehrheiten von Fall zu Fall erkämpfen müßte. Das dürfte ihr möglich sein, wenn sie darauf verzichtet, nach dem Muster des Kabinetts Müller die Parteien unumschränkt schalten zu lassen und wenn sie den

heroischen Entschluß faßt, Führerwillen zu zeigen und mit einem klaren und gesunden Finanzprogramm vor den Reichstag zu treten. Das erfordert zweifellos Selbstbescheidung der Parteien. Aber andererseits ist diese Lösung nicht aussichtslos. Denn das Gerede von der absoluten Opposition der Deutschnationalen ist natürlich nur ein Kinderstück, um die Große Koalition vor dem Auseinanderfallen zu bewahren. Wenn es gilt, wirtschaftlichen Maßnahmen, die notwendig sind, zur Annahme zu verheissen, werden sich die Deutschnationalen, unbeschadet ihrer grundsätzlichen Stellung, nicht verlagen. Das haben sie gestern bewiesen, als beim Watsmonopol die Deutsche Volkspartei und einige Demokraten gegen die Regierung stimmten. Die Deutschnationalen haben ihre eigenen schwereren Bedenken zurückgestellt und im Interesse der Landwirtschaft dieser an sich völlig unzureichenden Maßnahme der Regierung durch Stimmhaltung zur Annahme verholten. Dieser Vorgang kann sich jederzeit wiederholen, wenn es sich darum handelt, schwere Gefahren abzuwenden. Man darf das nicht vergessen!

Sollten alle Stricke reißen, sollten die Parteien des Reichstags aus eigener Kraft nicht zu einer Lösung des Finanzproblems fähig sein, dann würde der Fall eintreten, den Hindenburg bereits angeführt hat, mit den außerordentlichen Maßnahmen des Artikels 48 die Sanierung unseres Staats zu erstreben. Ob zu diesem Zweck eine Minderheitsregierung oder ein Beamtenkabinett ermächtigt werden soll, sei dahingestellt. Das hängt davon ab, wie weit die Parteien ihre Mission verkennen. Reichstagsauflösung als letzter Lösungsversuch aber wäre im jetzigen Augenblick, nachdem die Beratung des Etats wirklich nicht mehr verzögert werden kann und nachdem die Lage denkbar ungeklärt und chaotisch ist, zweifellos der bedenklichste Ausweg.

Sächsisch-bayrische Zwiegespräche

Um die Haltung Sachsens im Reichstag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. März. Die Stellungnahme der „Dresdner Nachrichten“ zu den Verhandlungen des Reichsrates über die Finanzbudgetregelung am vergangenen Freitag hat in Bayern einiges Aufsehen erregt.

Die „Reichstagskorrespondenz der Bayerischen Volkspartei“, die man als nahezu amtliches Organ der Münchner Regierung ansehen kann, befaßt sich mit diesen Darlegungen und

bezeichnet die „Dresdner Nachrichten“ als „einziges sächsisches Blatt, das sich bisher immer als Befürworterin des liberalistischen Gedankens gezeigt habe“.

Der Frontwechsel Sachsens in Sachen des Finanzbudgets und der übrigen finanzpolitischen Schlüsselfragen, der die sächsischen Reichsratsbevollmächtigten nach jahrelanger Kooperation mit den süddeutschen Staaten an die Seite Preußens gebracht hat, ist, wie vorausgesehen war, in Bayern wenig beifällig aufgenommen worden. Die „Reichstagskorrespondenz der Bayerischen Volkspartei“ versucht gegenüber unserer Stellungnahme die Sache so darzustellen, als ob gerade Sachsen einen „krassen Landeregoismus“ betätigt habe. Besonders wird Sachsen deshalb beschuldigt, weil es „sehr wohl verstanden habe, das Prinzip des Föderalismus, wie es ihn verstehe, in die Praxis umzusetzen und sich unter Hintanhaltung der verfassungsmäßig garantierten Rechte der kleinen Länder auf die Seite Preußens zu schlagen, um für sich möglichst viel herauszuholen“.

Schon in unseren ersten Darlegungen war betont worden, das Sachsen sich nicht leichten Herzens zu seinem Frontwechsel entschlossen habe, und das die zusagegetreue Entscheidung hoffentlich dazu beitragen würde, einem etwas bekümmerten Föderalismus in Süddeutschland die Wege zu ebnen. Sachsen hat, wie nochmals betont werden muß, gar kein Interesse daran, in heftige Differenzen zu Bayern und den anderen süddeutschen Staaten zu kommen. Es muß sogar gesagt werden, daß die Kooperation mit Preußen überhaupt nicht der Weisheit letzter Schluss ist, so notwendig sie für Sachsen in den vorliegenden Fällen auch gewesen sein mag. Jetzt kommt es, wie uns scheint, darauf an, die Lehre aus dieser Entwicklung zu ziehen,

und es wäre sicherlich kein schlecht gewählter Zeitpunkt, wenn sich

Regierungsvertreter aus Dresden, Weimar, Schwerin, München, Stuttgart und Karlsruhe einmal zusammenfänden, um auf der Basis einer gemeinschaftlichen liberalistischen Grundhaltung ein offenes Wort miteinander zu reden,

und, sofern es sich ermöglichen läßt, eine gemeinsame Marschroute auf lange Sicht festzulegen. Freilich könnte angesichts der etwas unsicheren Regierungsverhältnisse in Sachen der Initiative dazu, zur Stunde wenigstens, wohl kaum von Dresden ausgehen, aber vielleicht findet sich dieses oder jenes grübere Land, das die Federführung dabei übernehmen könnte.

Thüringen protestiert gegen die Kontrolle

Weimar, 26. März. Das thüringische Kabinett beschloß sich heute nachmittags in einer vierstündigen Sitzung mit der Antwort, die Reichsinnenminister Severing auf sein letztes Schreiben, in dem er die Entsendung eines Reichskommissars nach Thüringen zur Untersuchung der Zustände bei der thüringischen Polizei in Aussicht stellt, gegeben werden soll.

Entgegen einer Blättermeldung, daß die thüringische Regierung sich mit der Entsendung eines Reichskommissars einverstanden erklärt habe, wird die Ankündigung des Reichsinnenministers auf Entsendung des Ministerialdirektors Menzel in ablehnendem Sinne beantwortet. In die gleiche Form wird gegen die Untersuchung der Verhältnisse bei der thüringischen Polizei Protest erhoben und verlangt, daß das Reichsinnenministerium zuvor die Beweise für die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme erbringt.

Der Beamtenabbau in Thüringen

Weimar, 26. März. (Eigene Drahtmeldung.) Wie zuverlässig mitgeteilt wird, sollen 70 höchste Beamte entlassen sein und anderweitig untergebracht werden. Man will nur zwei Ministerialdirektoren und drei Ministerien bestehen lassen. Auch bei den Hochschulen sind vorläufig die mehr durch Anstellungsverträge verpflichteten Lehrkräfte im Hinblick auf die spärlichere Umstellung vorläufig gekündigt worden.

Gewerbetreuer für freie Berufe in Preußen. Im Preussischen Landtag wurde gestern das Gewerbeversicherungsgesetz mit Einbeziehung der freien Berufe in zweiter Lesung angenommen.

Umgehung der Kontrolle des Reichstags

Severing in der Verteidigung

Berlin, 26. März. Der Entwurf zur Änderung der Haushaltsordnung, wonach diese bis zum 30. September 1931 verlängert werden soll, wird in zweiter und dritter Beratung angenommen. Es folgt die erste Beratung des Notetats für 1930.

Der Notetat wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Darauf kommt der

Rachtragsetat für 1929

zur zweiten Beratung.

Abg. Schulz-Bromberg (D.N.): In diesem Rachtragsetat wird die Nachbewilligung größerer Mittel gefordert, die die Regierung ausgegeben hat zur Bekämpfung des Volksbegehrens. Die Verwendung der von Steuerzahlern aus allen politischen Lagern aufgebracht Mittel für solche Zwecke ist eine

offensichtliche Verfassungsverletzung.

Dem sind diese Propagandagelder denn ausgeflossen? Die Zentrale für Heimatdienst soll doch ein unparteiliches neutrales Institut sein. Ich mache besonders das Zentrum darauf aufmerksam, daß diese Methode Schule machen kann. Man darf nicht die von der Gesamtheit aufgebracht Gelder verwenden zum Kampfe der Mehrheit gegen die Minderheit.

Die Katholiken sind eine Minderheit in der deutschen Bevölkerung. Was würde das Zentrum sagen, wenn ein neuer Entwurf die von der Gesamtheit aufgebracht Gelder zum Kampf gegen den Katholizismus verwenden würde? Staatliche Einrichtungen dürfen nicht zum Spielball politischer Parteien gemacht werden. (Beifall rechts, Lachen links.)

Abg. D. Schneider (Zentr.): Würde einmal von einer Reichsstelle der Kampf gegen religiöse Institutionen geführt werden, so würde das Zentrum sich dem auf das energischste widersetzen. Der Etat des Auswärtigen Amtes veranlaßt uns zu der dringenden Warnung, daß

beim Auswärtigen Amt eine ganz gründliche Reform

einsetzt, nicht nur formalrechtlich, sondern auch in sozialer Beziehung. Das Auswärtige Amt muß verjüngt werden in einer Weise, die der Gesamtbevölkerung unseres Reiches entspricht.

Reichsinnenminister Severing:

Der Anerkennung für den Reichskommissar schreibe ich mich an. Auf die Angriffe des Abg. Schulz-Bromberg habe ich zu erwidern, daß wir in der Tat

350 000 Mark aus dem Fonds zum Schutze der Republik verwandt haben zur Aufklärung der deutschen Öffentlichkeit über den Youngplan.

Wir hätten eine große Pflichtverletzung (?) begangen, wenn wir widerprüchlos die Agitation gegen die Politik der Reichsregierung hätten ins Land gehen lassen. Wir haben dabei weder die Deutschnationalen, noch die Nationalsozialisten genannt, denn das Volk wüßte ja, wer hinter dem Volksbegehren hand.

Abg. Schulz-Bromberg stellt es so dar, als wäre eine solche Verteidigung der Regierungspolitik — der Beschluß ist ja vom ganzen Reichskabinett gefaßt worden — im alten Regime nicht möglich gewesen.

Aus Staatsmitteln wurden 1894 große Summen verwandt zu Wahlflugblättern gegen die regierungsfremden Parteien. Im Jahre 1903 erlittet und erhält der Regierungspräsident von Potsdam vom preussischen Ministerium des Innern Mittel zur Verbreitung von Kalendern, mit denen eine Gegenwirkung gegen sozialdemokratische Schriften erreicht werden soll. Der an dieser Sache beteiligte Referent des Ministeriums war der jetzige deutschnationale Abg. Graf von Helldorf. (Hört, hört! links.)

Abg. v. Frentag-Loringhoven (D.N.) meint, die historische Parallele des Ministers Severing gebe schon deshalb völlig fehl, weil die frühere Regierung nicht wie die jetzige eine aus Parteien zusammengesetzte parlamentarische war. Der Erfolg der Regierungspolitik ist vom Minister Dr. Curtius selbst sehr ungünstig beurteilt worden.

Dr. Curtius hat zugegeben, daß die Regierung in der Verteidigung des Youngplanes zu weit gegangen sei und damit außenpolitischen Schaden angerichtet habe.

Leider ist das Auswärtige Amt nicht durch den leitenden Staatssekretär vertreten. Wir müssen von der Regierung Aufklärung verlangen über den krassen Widerspruch, der besteht zwischen den Erklärungen der deutschen Unterhändler und den Erklärungen, die der französische Ministerpräsident Tardieu in der Kammer über die Sanktionsmöglichkeiten aus dem Youngplan abgegeben hat.

Tardieu hat in der französischen Kammer betont, daß die französischen Sanktionsrechte fortbestehen und daß Deutschland zu ihrer Anwendung keine sofortige bedingungslose Zustimmung geben hat.

Auf die Frage eines Abgeordneten, ob auch die Wiederbeschaffung des Rheinlandes darunter zu verstehen sei, hat Tardieu geantwortet, die Handlungsfreiheit Frankreichs bleibe vollständig erhalten. Unser erstes Aufklärungsverlangen ist nicht erfüllt worden. Nachdem Tardieu jetzt vor der Kammer

Furchtschwinde im französischen Senat

Krankhafte Angst vor einem deutschen Einfall

Paris, 26. März. Der Senat hat heute vormittags das Gesetzesbudget in Angriff genommen. Der Berichterstatter erklärte, daß die Effektivebestände des französischen Heeres um 44 Prozent niedriger seien, als im Jahre 1914. Die Ausgaben für dieses Budget seien allerdings gestiegen, und zwar einmal wegen der Preissteigerungen, zum anderen wegen der in diesem Jahre durchzuführenden einjährigen Dienstzeit. Der Berichterstatter wies des weiteren auf die

Verteidigungsorganisation der Grenzen

hin. Es müßte ohne allzu große Kosten möglich sein, die Bewohner des deutsch-französischen Grenzgebietes gegen einen Einfall, wie den von 1914, zu sichern. Unter einem zuverlässigen Grenzschutz werde das Land vertrauensvoll den Tag abwarten können, an dem der Friedensgott endlich in der Welt herrschen werde.

Der Vorsitzende des Ausschusses des Senats gab der Befürchtung (!) gewisser Kreise Ausdruck, daß das deutsche Heer durch einen Handstreich gegen die lothringische Grenze und die lothringischen Fabriken zu Beginn eines eventuellen Krieges bedeutende, wenn nicht sogar entscheidende Vorteile erringen könnte. (!)

Kriegsminister Maginot warf ein, Deutschland habe in der Nähe der französischen Grenzstädte keine Truppenmassen mehr. Deutschlands Streitkräfte und Volksgewalt seien über das ganze deutsche Gebiet verteilt.

Senator Rebrun erklärte, solange der Völkerbund nicht eine Art allgemeine Sicherheit der Welt schaffen könne oder wolle, hätten die friedliebenden Länder die Pflicht, für ihre eigene Sicherheit zu sorgen.

Der Youngplan vor dem französischen Finanzausschuß

Paris, 26. März. In dem Bericht des Finanzausschusses der Kammer über den Geheimentwurf zur Ratifizierung der Haager Abkommen, den der Abgeordnete Gignoux (Marinargruppe) erstattete, wird einleitend darauf hingewiesen, daß der Ausschuß nur die finanzielle Seite des Problems habe prüfen können, und in dieser Hinsicht den von der Regierung eingebrachten Ratifizierungsgeheimverträge billigte. Die Artikel 1 und 2, die die Abmachungen zur Regelung der Reparationen und zur Regelung der Kriegsschulden Rumaniens, Jugoslawiens und Griechenlands an Frankreich enthalten, werden ohne Änderung zur Annahme empfohlen. Die seit langem gewünschte und erstrebte

Kommerzialisierung der deutschen Schulden

sei nunmehr möglich. Allerdings sei diese Regelung nicht ohne Gefahren. In Deutschland seien kürzlich bei verschiedenen An-

stalten Erklärungen wiederholt hat, müssen wir von unserer Regierung völlige Aufklärung fordern, damit das deutsche Volk nicht blind in den Abgrund taumelt.

Abg. von Lindencrone (Christlich): Der Rachtragsetat enthält alle diejenigen Positionen, von denen im ursprünglichen Etat Rücksicht beizubehalten war. Er hebt alle die Kontrollarbeit des Reichsrates am Tat wieder auf. Die Regierungspolitik gegen das Volksbegehren hat die Grenzen einer Aufklärungsmaßnahme weit überschritten und der inneren Befriedigung nicht gebiert.

Die heutigen Ausführungen des Innenministers haben nicht auf der Höhe des Risikos, das man von einem deutschen Minister erwarten kann.

Das Rundfunkwesen leidet an einer Überorganisation und wird leider so einseitig beeinflusst, daß sogar ein Zentrumredner erklärte, unter den Darbietungen des Rundfunks leide die Kunstbeseele. Angesichts der jährlichen Einnahmen von 100 Millionen brauchte den Minderbemittelten nicht mehr eine jährliche Gebühr von 24 Mark für die Rundfunkbenutzung abgenommen zu werden. Es verriet einen Mangel an Takt, wenn aufgerechnet zur Stunde einer Gedächtnisfeier am Volkstrauertag der Minister Severing seine auf einer sozialdemokratischen Kundgebung gehaltenen Rede durch den Rundfunk übertragen ließ. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Bei der Gedächtnisfeier war er ja auch!) Ist es richtig, daß am 1. Mai alle deutschen Sender 1 1/2 Stunde für die Übertragung einer Rede reserviert sollen? Der Redner tritt schließlich für die Beamteten aus der Verwaltung des besetzten Gebietes ein.

Abg. Göttsche (D.N.) fordert einen härteren Einfluß des Reiches in der Verwaltung der Preußenkasse und bezeichnet die jetzt vorgesehene Regelung als unannehmbar für die Deutschnationalen.

Abg. Bernhardt (Dem.): Durch den Rachtragsetat ist nicht die Kontrollarbeit des sog. Streikmittels aufgehoben worden. Es konnte nicht vorausgesehen werden, daß die Ausgaben für Kriegsbeschädigte und Invaliden den Vorkriegsausgleich um 90 Millionen überschreiten würden.

Ich konnte es verstehen, wenn im Kampf um den Youngplan der Abgeordnete v. Frentag-Loringhoven rücksichtslos seinen Standpunkt vertrat. Dafür aber habe ich kein Verständnis, wie er jetzt nach der Entscheidung noch in dieser Weise den französischen Standpunkt stützen kann. (Abg. Graf v. Helldorf: Er hat doch Tardieu zitiert!) Ja, mit unbehaltener Genauigkeit. (Lauter Widerspruch rechts.)

Abg. Bernhardt tritt dann für die Wiederherstellung der vom Ausschuss geforderten 400 000 Mark zur Auslandpropaganda für die Leipziger Messe ein. Die Reichsbahngesellschaft, die aus dem Auslandsbetrieb der Leipziger Messe den größten Vorteil hat, müßte sich an den Propagandaaufwand beteiligen.

Abg. Bormann (Christlich) begründet eine Entschleunigung, in der eine Umgestaltung der Preußenkasse mit verstärktem Einfluß des Reiches gefordert wird.

Abg. D. Schneider (Z.) fordert Pensionstafeln für die Beamten der wissenschaftlichen Forschungsinstitute. Damit schließt die Aussprache. In einer Bemerkung weist Abg. v. Frentag-Loringhoven (D.N.) den Verdacht zurück, daß er mit seinen Ausführungen den französischen Standpunkt stützen wolle. In der Abstimmung werden unter Ablehnung von Änderungsanträgen die Rachträge zum Haushalt des Auswärtigen Amtes und des Reichsministeriums des Innern bewilligt, ebenso mit geringen Änderungen der Rachtrag für das Ministerium der besetzten Gebiete.

Der demokratische Antrag auf Wiederherstellung der 400 000 Mark zur Auslandpropaganda der Leipziger Messe wurde im Gesamtspruch mit 170 gegen 195 Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt. Auch ein Antrag der Deutschnationalen auf Unterstreichung des Ausschuldungs- und Weckens Berlin wurde abgelehnt. Nach Ablehnung weiterer Änderungsanträge wurden die übrigen Rachtragsetats sämtlich angenommen. Der Gesetzentwurf über die Beteiligung des Reiches an der Preußenkasse wurde in allen drei Lesungen angenommen. Das Haus vertagte sich dann auf Donnerstag 4 Uhr.

Gesheimrat Vippart gestorben. Der Vorsitzende des Bayerischen Industriellenverbandes, Geheimrat Dr. h. c. Gottlieb Vippart, ist am Mittwoch nachmittags nach längerer Krankheit in München gestorben.

Kardinalstaatssekretär Pacelli Erzbischof der Peterskirche. Durch Handschreiben vom 25. März hat der Papst den Kardinalstaatssekretär Pacelli zum Erzbischof der Peterskirche als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Kardinals Merry del Val ernannt.

lassen Stimmen laut geworden, die eine mehr oder weniger nahe Restion ankündeten. Frankreich müsse demgegenüber nicht laub sein. Es müßte die Maßlichkeiten des Youngplans benutzen, um die Politik der internationalen Finanzliberalität weiter zu verfolgen, die schon jetzt in gewissen Punkten die Achtung vor den übernommenen Verpflichtungen miteinander verbindet.

Die Radikalsozialistische Kammergruppe beschloß mit 18 gegen 11 Stimmen, bei 15 Stimmenthaltungen, für die Ratifizierung des Youngplanes einzutreten.

Albert Thomas' Deutschlandreise

Berlin, 26. März. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, der am 24. März in Berlin eingetroffen ist, wohnt heute und morgen in Leipzig, wo er an einer Tagung des internationalen Genossenschaftsrates teilnimmt. Am Freitag wird er nach Berlin zurückkehren, um Besprechungen mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden zu haben. Auch wird ein Besuch im Reichsarbeitsministerium erfolgen. Am Sonnabendabend hält Thomas einen Vortrag im Komitee für internationale Aussprache über das Thema: „10 Jahre internationale Lebens.“ Am Montag erfolgt die Abreise Thomas' nach Waidenburg, wo er in der dortigen Volkshochschule einen Vortrag über „Internationale Sozialpolitik“ halten wird.

England und der Mittelmeerpakt

London, 26. März. Der liberale „Star“ berichtet am Mittwochabend in aufsehenerregender Aufmachung, daß ein einstimmiger Beschluß des Kabinetts zugunsten einer Teilnahme Englands an einem Mittelmeerpakt vorliege. Wegen diesen Plan hätten sich innerhalb des Kabinetts heftige Widerstände geltend gemacht, die namentlich von Snowden herrühren. Aber nach längeren Verhandlungen sei es Macdonald gelungen, das ganze Kabinett für seine Auffassung zu gewinnen.

Von amtlicher britischer Seite wird die Nachricht für falsch erklärt, daß das britische Kabinett sich bereits für eine Teilnahme an einem Mittelmeerpakt entschieden habe. Namentlich wird aber zugegeben, daß diese Frage in letzter Zeit eine sehr beträchtliche Rolle gespielt habe und auf der morgigen Sitzung der Abordnungsführer unter Teilnahme Briands erörtert werden wird.

Außenminister Briand ist am Mittwoch mittags nach London abgereist. Pariser politische Kreise knüpfen an die Rückkehr Briands nach London zur Flottenkonferenz neue Hoffnungen.

Griechenlands Diktator vor Gericht

Vom Marmorfeld der Archonten auf die Anklagebank - Der Senat in der Tanzdiele

Von Curt Rösner, Athen

Wandel der Zeiten! Einst durchführte ein hochgelegenes Auto die Hauptstadt Athen und hielt am vollbesetzten Stadion. Unter dem Lärmschrei und Durrausch der Menge entstieg ein stolzer Mann in Generaluniform dem Wagen, die Nationalhymne spielte, das Militär salutierte und Diktator Pangalos schritt würdevoll auf den Marmorfeld zu, auf dem im Altertum die Archonten und in der Neuzeit die Könige Griechenlands saßen. Wenige Monate später durchkreuzte ein linkes Torpedoboot den griechischen Archipel. In rasender Fahrt suchte es die Phäakeninsel Korfu zu erreichen, wo sich die griechische Flotte zu Liebesabreden aufhielt. Elle tut Weh! An Bord befand sich ein stehender Diktator. Pangalos hat sein Spiel in Athen verloren, er versucht mit Hilfe der ihm treuergebenen Flotte die Situation zu retten. Aber vergebliches Mühen! Schon hat sie der Verfolger erreicht, in nervöser Hast wird herüber und hinüber gesunkelt, zum Schluß kann Pangalos dem Schicksal nicht entweichen, er muß die Flage streichen und sich den neuen Machthabern ergeben. Vom Inselreep des Torpedobootes steigt ein gestürzter Diktator hinab in die Gefangenschaft.

Ein würdevolles Spiel beginnt.

Man schleppt den Mann, der das erste Staatsamt des Landes inne hatte, von Gefängnis zu Gefängnis, läßt ihm keine Ruhe, verfolgt ihn mit beinahe an Grausamkeit grenzender Beharrlichkeit. Das aus der Türzeit bekannte Fort Jagedin auf Kreta, eine der gefährlichsten Strafanstalten Griechenlands, nimmt ihn für lange Zeit auf. Im März 1928 führt man ihn nach Athen in das Synagrosgefängnis zurück. Wieder fährt Pangalos vor der griechischen Kammer vor, Polizei und Gefängnisbeamte sind seine Begleiter. Wandel der Zeiten! Doch anscheinend führt man den Mann, der einst Dekas beherrschte, obgleich er jetzt ohnmächtig ist.

Man fürchtet sein Wissen.

denn Wissen ist Macht auch in der Gewalt Machisoler! Pangalos droht zu entweichen und schnell entläßt man ihn aus der Kammer, vertagt den Prozeß, hofft durch die Zeit manches zum Schweigen zu bringen, was zu hören höchst unangenehm wäre. Damals waren noch Leute am Ruder, die besonders die Stimme Pangalos zu fürchten hatten. Venizelos kommt. Er macht als Erster dem würdevollen Verhalten dem ehemaligen Diktator und Staatspräsidenten gegenüber ein Ende, entläßt ihn aus dem Gefängnis und verpricht einen unparteiischen Prozeß vor einer aus Kammer und Senat gewählten Gerichtskommission. Sicherlich hat Pangalos große Fehler begangen, er ist nicht das Ideal des Diktators gewesen, aber ebenso sicher hat er wohl das Beste seines Landes gewollt. Doch leider war er nicht vorsichtig in der Wahl seiner Mitarbeiter, er hatte unter ihnen Freunde, die sein Vertrauen arg mißbrauchten und es entfiel um ihn herum eine Kamarilla, die ihn weiblich auszunutzen verstand. Pangalos, der fastbittig Dekadanten und Leute am Schandpfahl aufknüpfen ließ, weil sie Staatsgelder veruntreut hatten, hat sich heute für dieselben Vergehen zu verantworten.

er soll den griechischen Fiskus schwer geschädigt haben.

Und hiermit beginnen die Prozesse gegen den Diktator. Zunächst steht die Sache Kasino Eleusis gegen Pangalos zur Verhandlung. Eleusis ist die Geburtsstadt des Diktators, und um ihr zu nützen, erhielt die Stadt eine inzwischen wieder eingezogene Erlaubnis zur Gründung eines Spielkasinos. Dieses wurde für etwa vier Millionen Drachmen verpachtet, und nun erheben sich die Ankläger und erklären, daß es einem Günstling der Diktatur und einem Freunde eines Ministers zugelassen worden sei, während andere Angebote zu sieben Millionen Drachmen vorzulegen hätten. Dann wird wohl noch die Affäre der in Wiener-Restaurant bestellten Pokerspiele für die Staatsbahn auf das Tapet kommen, die angeblich nicht für Griechenland verwendbar sind und nicht und nachher sofort bei Ankunft auf das tote Gleis gefahren werden mußten, und das alles einzeln und allein — der Prozeß halber, die auf eigenartigen Wegen in die Tasche des Diktators zurückgewandert sein soll, wie seine Gegner behaupten. Eine höchst unsaubere Wäsche! Und

die Wäschekassette der griechische Senat.

der sich in einer ehemals eleganten Tanzdiele eingerichtet hat. Auf dem Parkett, wo man einst zur Jazzband hinstrotzt

und Tango tanzte, hat sich der hohe Gerichtshof niedergelassen, alles ist dem Zweck entsprechend umgebaut worden. Doch so lebhaft Stimmung, wie jetzt bei diesem Sensationsprozeß, hat wohl noch niemals auf der einstigen Tanzdiele geherrscht. Es geht „hoch“ her! Angeklagte, Anwälte, Richter und wer sonst noch etwas zu sagen hat, sprechen nicht zueinander, nein, sie brüllen und schreien mit den Händen in der Luft herum, alle Köpfe sind erhöht, und man kann kaum die Richter von den Angeklagten unterscheiden!

So unruhig endet eine Diktatur! Und trotzdem kann man ohne sie, wenigstens in Griechenland, kaum fertig werden. Und der verpönten Diktatur Pangalos folgte die Diktatur Venizelos! Zwar macht es Venizelos wenig Freude, sich in einem Atemzuge mit Mussolini, Kemal-Pascha und dem verstorbenen Primo de Rivera genannt zu sehen, er will kein Diktator sein! Aber er ist es doch, wenn auch auf ganz anderer Basis. Venizelos hat seine Diktatur rechtlich aufgebaut, er regiert im Rahmen des Parlaments und des Senats, zwei Institutionen, die er sich selbst neu erschuf, mit denen er in seltener Klugheit es durchführte, daß er eine erdrückende Mehrheit und eine nichtsagende Opposition in ihnen vereinigte und nun als unumschränkter Herrscher in Griechenland schaltet und walitet — als Diktator. Wenn auch zwischen beiden Diktaturen ein tiefenunterschied ist, und Pangalos das Gute wollte und das Böse schuf, dagegen Venizelos mit seinem haarscharfen Talent Griechenland in der kurzen Zeit seiner Herrschaft vorwärts brachte.

Und so wird der letzte Prozeß vielleicht mancherlei Ueberrassungen bringen; er ist der Epilog einer aufregenden Epoche Griechenlands, die aber notwendig war, um es wieder in die Bahn des normalen Lebens und des Fortschritts zu lenken.

Zaleski über die deutsch-polnischen Verträge

Warschau, 26. März. Außenminister Zaleski hielt heute abend gelegentlich des Jahresbanketts der Gesellschaft zur Prüfung internationaler Fragen eine außenpolitische Rede, in der er sich vor allem mit den zwischen Deutschland und Polen abgeschlossenen Verträgen beschäftigte. Das Handelsabkommen sehe keine Zollnachlässe und gebundenen Zollsätze vor, so daß sich Polen die vollkommene Freiheit der Entscheidung

bei Festlegung seines Zolltariffs vorbehalten habe und somit über alle Möglichkeiten verfüge, um seine Industrie zu schützen. Zaleski erwähnte das Liquidationsabkommen. Bis zum Augenblick der Unterzeichnung des Abkommens seien über 120 000 Hektar Boden und ungefähr 1600 bäuerliche Objekte in polnische Hand übergegangen. Zur Liquidation seien noch ungefähr 23 000 Hektar und 30 städtische Objekte verblieben.

Die tatsächliche Möglichkeit, die Liquidation dieser Objekte durchzuführen, wäre beschränkt gewesen, da alle Liquidationsangelegenheiten Gegenstand eines Streitrechtes bei den internationalen Instanzen waren.

Weiter hätte ja noch im Verlaufe der letzten Monate die staatliche Landwirtschaftsbank aus freier Hand zwei Objekte gekauft, auf deren Liquidation Polen verzichtet hätte und die zusammen 13 000 Hektar ausmachten. Der Verzicht auf Liquidation betreffe also praktisch nur 10 000 Hektar. Weiter dürfe nicht vergessen werden, daß

das Warschauer Abkommen Polen eine Reihe erstklassiger finanzieller Vorteile sichere, wie die Rückerschlagung der Pariser Millionenprozesse, die Entschädigung für Ghorzow usw.

Uebrigens hätte erst der Abschluß dieses Vertrages es Polen ermöglicht, dem Youngplan beizutreten. Nur in dieser Beziehung dürfe der Verzicht Polens auf das Liquidationsrecht betrachtet werden. Der Minister erwähnte sodann den Verzicht auf das Wiederverkaufsrecht. Von den 20 000 Renten-

Die Diskontierung der Kreuzer-Anleihe

Berlin, 26. März. Ein unter Führung der Reichsbank stehendes deutsches Konsortium und ein unter Führung von Veitch-Johnson & Co. zu bildendes internationales Konsortium haben es übernommen, den Erlös der dem Deutschen Reich von der N. B. Financieele Maatschappij Kreuzer & Toll, Amsterdam, zu gewährenden Anleihe von 125 Millionen Dollar zu diskontieren. Die Konsortien werden den Erlös der ersten Tranche im April, und den Erlös der zweiten Tranche etwa Mitte Juni d. J. dem Reich zur Verfügung stellen.

General, Bürgermeister und Chauffeur als Lebensretter

Berlin, 26. März. (Eigene Meldung.) Ueber die dramatische Rettung einer Lebensmüden aus dem Landwehrkanal wird folgendes bekannt: Drei Männer haben ihr Leben eingesetzt, um eine Selbstmörderin, die sich von der Vichtensteinbrücke im Tiergarten in den Landwehrkanal stürzte, zu retten: Generalleutnant von Stülpnagel, der Kommandeur der 3. Division und Befehlshaber im Bezirk III, der ehemalige Vichtenberger Bürgermeister und Reichstagsabgeordnete Dr. Marek, der Chauffeur Willy Gahn, Generalleutnant Joachim von Stülpnagel und Dr. Marek, die sich auf dem gewohnten Morgenritt befanden, passierten kurz vor 10 Uhr zu Pferd die Vichtensteinbrücke, als eine junge Frau sich plötzlich über das Geländer schwang und in den Fluten versank. Beide Herren sprangen vom Pferd und stürzten sich ins Wasser. Gleichzeitig war ein dritter Retter, der Chauffeur Willy Gahn, vom Ufer aus ins Wasser gesprungen und hatte den Rettungserfolg mitgenommen. Den drei tapferen Männern gelang es, die Selbstmörderin zu packen und ihr den Rettungsring überzuwerfen. Sie wurde an Land gebracht und vom Rettungsausschuss in Pflege genommen. Sie hatte die Verzweiflungstat aus Liebeskummer verübt. Die tapferen Retter werden zur Verleihung der Rettungsmedaille vorgeschlagen werden.

Technik wandelt das Landschaftsbild

Die Saalealsperre — Europas größte Talsperre

Bavaria, das arm an Kohlenfläzen ist, hat als Ertrag die Möglichkeit, seine zahlreichen Flußläufe zur Gewinnung von elektrischer Kraft auszunutzen. Je weiter man nach dem Norden Deutschlands vordringt, desto geringer sind die Ausflüsse zur Anlage größerer Talsperren. Die letzten Möglichkeiten geben wohl die deutschen Mittelgebirge etwa auf der Linie Thüringerwald-Harz. Deshalb tauchten schon um die Jahrhundertwende Pläne auf, das Gefälle der Saale, des größten thüringischen Flusses, zur Erzeugung elektrischer Kraft auszunutzen. Aber erst im Jahre 1926 gewannen diese Pläne Gestalt. Der Bau der Saalealsperre bei Saalburg am oberen Laufe der Saale wurde begonnen. Die „Aktiengesellschaft Obere Saale“, die der Thüringer Staat schuf, hatte die Vorarbeiten geleitet und die Ausschichten des Projektes von ersten Autoritäten (unter ihnen Excellenz v. Müller, München) prüfen lassen. Zunächst allerdings waren umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen. Die Saale hat sich zwischen Saalburg und Jiegenrück ein enges Tal in die Berge des Thüringerwaldes gegraben, das natürlich besiedelt ist. Hier müssen Häuser geräumt, die Umgebungswege und Brücken abgebaut werden. Diese Arbeiten sind seit 1925 im Gange. Daneben hatte Thüringen Auseinandersetzungen mit Preußen, das auf der Entlastung Jiegenrucks, südlich der Thüringer Sperre, ein eigenes Stauwerk bauen wollte. Außerdem wurden dem kleinen Lande Thüringen die Geldmittel knapp, so daß teilweise der Plan aufschicte, das ganze Projekt trotz der weit fortgeschrittenen Vorarbeiten wieder fallen zu lassen. Da gelang es im Sommer 1929, eine Einigung zwischen dem Reich und den Ländern Preußen, Thüringen und Sachsen herbeizuführen. Nunmehr kann das Projekt als endgültig gesichert gelten.

Nach den Vereinbarungen sollen im ganzen drei Talsperren gebaut werden, und zwar die Saalburg, die Saalperre bei Hirschberg, die Weißeperre bei Jiegenrück auf Saalburg und die Hohenwartsperre bei Jiegenrück auf preussischem Gebiete. Da Thüringen die Vorarbeiten zu seiner Weißeperre fast vollendet hatte, soll diese zuerst fertiggestellt werden.

Kunst und Wissenschaft

† Dresden Theaterplan für heute. Opernhaus: „Der Wildschütz“ (148). Schauspielhaus: Volksvorstellung, „Albertheater“, „Präulein Frau“ (8). Residenztheater: „Die Herzogin von Chikago“ (8). Die Komodie: „Nasende Reporter“ (149). Centraltheater: „Das Land des Lächelns“ (8). † Mitteilungen des Residenztheaters. Für das am 1. April im Residenztheater beginnende Gastspiel von Germaine Rösner in Scribs Lustspiel „Die Märchen der Königin von

Navarra“ ist Heinz Leo Fischer mit der künstlerischen Leitung betraut worden. Die vollkommen neue dekorative und kostümierte Ausstattung ist nach Entwürfen von Oscar Schott herzustellen in den Werkstätten des Residenztheaters. — Die letzten Vorbereitungen von „Die Herzogin von Chikago“ werden als Volksvorstellungen bei kleinen Preisen gegeben.

† Veranstaltungen heute 1/2 8 Uhr: Harmonisalkal. Orchesterkonzert des Konservatoriums; 8 Uhr: Heimatfeste (Niederabend Musik).

† Orchesterprobe der Sächsischen Staatskapelle. Spielfolge des am Dienstag, dem 1. April 7.30 Uhr im Vereinshaus stattfindenden Orchesterkonzerts der OSA. (Leitung: Kapellmeister Kupschodt): 1. Jan Brandts-Bund; Suite im alten Stile für Streichorchester, op. 29, zum ersten Male in Dresden! 2. Peter Tschakowski: Konzert für Violine mit Orchester D-Dur, op. 85. 3. Job. Brahms: Konzert Nr. 2 für Klavier mit Orchester D-Dur, op. 88.

† Konzert im Festsaal des Rathauses. Am Sonnabend, dem 28. März, abends 7.30 Uhr findet im Festsaal des Rathauses ein Konzert statt unter künstlerischer Mitwirkung von Kantorvortragern Berta Schapiro, Kammeränger Ivor Andren und Prof. Henri Marteau (Violine). Anschließend gefälliges Beisammensein. Der Reinertrag fließt der Altershilfe der Frauenbewegung zu.

† Zweiter Chopin-Abend Friedrichs. Jonas Friedrich spielt in seinem nächsten Chopin-Abend nächsten Mittwoch, 2. April, folgenden Programm: Vier Präludien; Sonate B-Moll mit dem Trauermarsch; Nocturne G-Moll; Barcarole; Zwei Walzer; Ballade B-Dur; Impromptu B-Dur; Zwei Mazurken; Dr. Polonaise B-Dur, op. 25. Das Konzert findet diesmal im Vereinshaus statt. Es beginnt 7.30 Uhr. Karten bei Nies.

† Die Dresdner Aufführung von G. H.ändels „Salomo“ findet in der Veröhnungskirche am 4. April statt. Auch dieses erst vor einigen Jahren durch Straube wieder bekanntgemachte Werk gehört zu den großen Oratorien des Meisters. Dafür zeugen schon die dreizehn zum Teil acht- und fünfstimmigen und großangelegten Chöre. Die Aufführung richtet sich in der Orchesterbehandlung genau nach den Anweisungen des Meisters, auch was die Teilung der Streicher in Gruppen und die mehrfache Besetzung der Holzbläser betrifft.

† Künstlerprotest. Die sechs Dresdner Künstler, die zu einem Bildhauerwettbewerb für den Schmuckhof am Ungererplatz eingeladen waren, protestieren gegen die Ablehnung ihrer Entwürfe durch das Preisgericht. 1. weil ihnen die Annahme eines ihrer Entwürfe zugelegt war und die Ablehnung ohne jede künstlerisch-kritische Begründung erfolgt ist, 2. weil sie in dieser Art der Ablehnung eine Verleumdung der jüngeren Künstlerzeit sehen und 4. weil sie die ganze Angelegenheit nur für ein vergebliches Wandern halten.

† Gesangsabend. Etwa zwanzig Schülerinnen von Heiga Petri hatten sich zu einem schönen Konzertsabend zusammengetan, der manches beachtliche, in der Stille herangereifte und, wenn auch nicht durchweg auf öffentliches Auftreten, so doch auf gediegene Hausmusikführung hinweisende Talent erkennen ließ. Davon abgesehen konnte man auch eine große Reihe völlig konzert- und bühnenreifer Leistungen wahrnehmen: Vorklänge, bei denen der Schritt zum Konzertsaal oder zur Bühne nur noch ein kleiner sein dürfte. In dieser Beziehung möchte man vor allem die Mozartopern herausgreifen, geboten von den Damen Frieda Sonntag, Johanna Klett (diese hörte man später auch in kompositorisch

Dortliches und Sächsisches

Pflichtstundenzahl der Lehrer - Änderung des Stempelsteuergesetzes

Der Rechtsausschuss des Sächsischen Landtags befragte in seiner Mittwochsung die beiden Vorlagen 30 und 11. Die erste betrifft ein Schuländerungsgesetz mit der Geltung auf die kommenden zwei Schuljahre und regelt die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Lehrer an den Volks-, Berufs- und höheren Schulen. Die Vorlage ging dem Landtag reichlich spät ein, denn zweifelslos liegen sämtliche Stundenpläne für das am 1. April beginnende Schuljahr bereits fertig vor. Bedauern darüber wurde von allen Seiten des Ausschusses geäußert. Die Vorlage selbst wurde ohne wesentliche Ansprüche angenommen. Sie läßt den bestehenden Zustand weiter gelten, das heißt, die das 45. Lebensjahr bei Beginn des Schuljahres noch nicht erreicht haben

wöchentlich zwei Pflichtstunden mehr zu erteilen haben als ihre älteren Kollegen.

Der Lehrermangel an der Volksschule einerseits und die bedrückte wirtschaftliche Lage des Staates andererseits sind die Veranlassung für diese Regelung. Gleichzeitige wird das unmittelbare Stellenbesetzungsrecht der oberen Schulbehörde auch auf die Lehrkräfte übertragen, aber die Mitwirkung der Schulausschüsse im Besetzungsverfahren erleidet dabei keine Beeinträchtigung.

Als Berichterstatter für diesen Punkt der Verhandlungen des Rechtsausschusses wurde der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Wagner bestimmt. Ein Antrag der Kommunisten auf sofortige Festsetzung der Pflichtstundenzahl für die Lehrer aller Schularten auf wöchentlich 24 wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Der Hauptteil der Ausschussverhandlungen war der ersten Beratung über das

Gesetz zur Änderung des Stempelsteuergesetzes

gewidmet. Berichterstatter war der Abgeordnete Dr. Frucht. Außer seinen Abänderungsanträgen lagen solche des Abgeordneten Kaden vor, das eine ganze Reihe von Eingaben aus dem Kreis der Wirtschaft. Das Bestreben der Antragsteller liegt im wesentlichen auf eine Umfassung der Bestimmungen und Tarifhöhe an die seit 1900 eingetretenen wirtschaftlichen Veränderungen hin. Die Vorlage stellt sich auch in diesem Sinne. Ein klarer Weichenbild über die Formulare des neuen Gesetzes läßt sich erst nach der zweiten Lesung gewinnen. Die Beratung wurde nach der Mittagspause fortgesetzt.

Am Ende des Vormittags fand noch eine Reihe von Anträgen auf

Strahlerfassung einzelner Abgeordneter

(Militar, Berke, Kunz, Frau Schmidt, Müdenberg) zur Beratung. Der Ausschuss verweigerte in allen Fällen die Aufhebung der Immunität. Die Verhandlungen fanden ohne Kommissare statt.

Sachsens Wirtschaft für Aufhebung des Bodenperrgesetzes

Die in der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft zusammengeschlossenen Organisationen des sächsischen Handels, Gewerks, der Industrie und Landwirtschaft haben die sächsische Staatsregierung in einer Eingabe ersucht, das Gesetz über den Verkehr mit Grundstücken aufzuheben. In der Eingabe heißt es u. a.: Abgesehen davon, daß Sachsen das einzige größere deutsche Land ist, in dem der Verkehr mit Grundstücken durch gesetzliche Vorschriften erschwert bzw. die Freiheit des Besitzwechsels eingeknallt ist, liegen die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die seinerzeit bei der Einführung des Gesetzes maßgebend waren, nicht mehr vor. Das Gesetz sollte in der Inflationszeit den Eigentumsübergang an wertlos im inländischen Grundbesitz an Ausländer erschweren, weshalb den Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Stellen ein Vorkaufrecht eingeräumt wurde. Mit der Rückkehr zu gesicherten Verhältnissen ist mit der Gefahr einer Verdrängung inländischer Grundbesitzer an Ausländer nicht mehr zu rechnen, so daß der Zweck des Gesetzes durch die bestehenden Vorschriften, die die Sicherheit der deutschen Währung garantieren, erreicht wird. Damit wird die Regierung in die Lage versetzt, von der Bestimmung des § 29 des Gesetzes Gebrauch zu machen, welche die Regierung ermächtigt, das Gesetz über

den Verkehr mit Grundstücken aufzuheben, nachdem der von ihm erstrebte Zweck durch andere gesetzliche Maßnahmen erreicht ist. Die Beseitigung der rechtlichen Hindernisse der Verwertung des Grundbesitzes und bietet überdies Möglichkeiten zu wirksamer Bekämpfung der Grundstücksverfall durch den Verkaufsberechtigten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft hat, nachdem ein ihrer Eingabe entsprechender Antrag im Landtag eingebracht worden ist, den bürgerlichen Fraktionen von dem Inhalt ihrer Eingabe mit der Bitte Kenntnis gegeben, die Forderung auf Aufhebung des Bodenperrgesetzes durch Annahme des dem Landtag vorliegenden Antrages zu unterstützen.

- Militärdienstleistungen. Oberst a. D. Mehlig, zuletzt 6. Inf.-Reg. Nr. 105, in Dresden-R. trat vor sechs Jahren zurück, am 1. April 1870, in die Armee. Am 1. April 1880, also vor fünf Jahren, trat in die Armee: Generalleutnant a. D. Bachler, zuletzt 24. Feldart.-Brig., in Dresden-R.; Generalmajor a. D. Brückner, zuletzt Infart. Nr. 19, in Dresden-R.; Generalmajor a. D. Franke, zuletzt 13. Inf.-Reg. Nr. 178, in Weissen; Generalmajor a. D. Günther, zuletzt Bezirks-Com. Nr. 12, in Dresden-R.; Generalmajor a. D. v. Hölle, zuletzt 46. Landw.-Brig., in Ludolfsstadt; Oberst a. D. v. Homagisch, zuletzt 2. Gren.-Reg. Nr. 101, in München; Oberst a. D. Raulisch, zuletzt 11. Inf.-Reg. Nr. 139, in Dresden-R.

— Um die Kandidatur Ministerialdirektor Dr. Klies für den Leipziger Oberbürgermeisterposten. Wie wir in Ergänzung unserer gestrigen Meldung noch erfahren, haben weder der Rat der Stadt Leipzig noch der für die Bearbeitung der Bewerbungen zuständige Wahlausschuss an den Ministerialdirektor Dr. Klies die Aufforderung, sich um den Leipziger Oberbürgermeisterposten zu bewerben, gerichtet, wohl aber wird seine Kandidatur von einer Gruppe des Leipziger Stadtverordnetenkollegiums betrieben.

— Der erste diesjährige Dresdner Jahrmärkte verbunden mit Volksbelustigungen findet am Sonntag, dem 30. März, bis Mittwoch, den 2. April, statt. Der Jahrmärkte wird wieder auf dem Neuplatz abgehalten. Der Warenverkauf findet am Sonntag von vormittags 11 Uhr ab statt. Der Jahrmärkte dauert also auch diesmal wieder vier Tage.

— Eine Zeichenausstellung der Duncan-Schule Altheims. Salzburg ist von heute bis zum 5. April im Lichtlokal des Neuen Rathauses zu sehen. Die von Elizabeth Duncan geleitete Schule ist bekanntlich keine Tanzschule im engeren Sinne, sondern eine Jugenderziehungs- und Kulturgemeinschaft, die die Vereinerlichung der geistigen, körperlichen und künstlerischen Erziehung anstrebt. Einen Ausschnitt aus dieser Erziehungsbewegung bietet die Zeichenausstellung, die zeigt, wie in Schloß Altheim nach der Methode des bekannten Reformers Prof. Gisel (Mien) gearbeitet wird. Sein Grundgedanke: Gebt nur den Kindern das Material in die Hand, so schaffen sie die schönsten Dinge, ist an einer langen Reihe von Kunstwerken und Modellarbeiten von Kindern im Alter von vier bis neun Jahren zu studieren. Was man da sieht, ist auch in Dresdener Schulen schon zu sehen. Auch Siderien und Temperabilien sind ausgestellt. Weitere Schüler geben zu abstrakten Themen über: sie schildern in Farben Blumen, Erde, Freude, Gerüche, Rhythmus, Bewegung. Die Schrift wird zum Ausdruck des Wortsinns, konstruktives Zeichnen führt zum Plakat. Dann folgen Bewegungsskizzen, Erfassung des Moments, des Ausdrucks, Aktstudien, Darstellung der Rhythmik der Bewegung. Wandarbeiten bilden den Abschluß. Photographische Aufnahmen zeigen das Leben und die Räume der Duncan-Schule. Eine Ausstellung, die mancherlei Anregung bietet, besonders auch nach der Seite, wie das internationale Schülermaterial der Anzahl unbewußt durchaus national gehalten.

— Ausbildung von Blumenbinderinnen. Das Arbeitsamt Dresden teilt folgendes mit: Ueber die Erlernung der Blumenbinderet in Blumengeheimnissen besteht noch vielfach Unklarheiten, die sich oft zum Nachteil der Lehrlinge auswirken. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden deshalb auf die nachstehenden Bedingungen aufmerksam gemacht: Die Lehrzeit für die Blumenbinderet ist im allgemeinen auf drei Jahre festgesetzt. War der Lehrling bei Beginn der Lehrzeit 16 Jahre alt, dann lernt er nur zwei Jahre. Für die Lehrverträge müssen die Formulare des Verbandes Deutscher Blumenbinderinnen-vereine verwendet werden. Die Verträge sind zu Beginn der Lehre vom 1. Vorsitzenden der Dresdener Ortsgruppe zu unterzeichnen. Die Vergütung für Lehrlinge ist tariflich geregelt. Der Lehrherr ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß der Lehrling am Ende der Lehrzeit die vorgeschriebene Prüfung ablegt. Die Kosten für die Prüfung trägt der Lehrherr. In Zukunft darf keine Bürgerin mehr eingestellt werden, die am Ende der Lehrzeit ihre Prüfung nicht abgelegt hat. Weitere Auskünfte und Ratsschläge erteilt die Abteilung Berufsberatung beim Arbeitsamt Dresden.

— Der Gasthof „Gestern vormittag in der 11. Stunde wurde die Sanitätsabteilung der Feuerwehr nach dem Bauhaustrasse 1 gerufen, wo eine 21 Jahre alte Frau angefallen durch Unfall eine Gasvergiftung erlitten hatte. Trotz Anwendung des Sauerstoffapparates konnte die Verunglückte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. In seiner Wohnung auf der Freiberger Straße hatte am Mittwochmittag ein 28 Jahre alter Straßenbahnkassierer einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Rauchgas unternommen. Er wurde nach Anwendung des Pulmofors nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht.

- Tagesordnung für die Landtagssitzung am 1. April. Antrag des Abg. Renner wegen Auflösung des Landtags. Beratung der Beratung der Tagesordnung vom 26. März 1928 an: Antrag des Abg. Krabi zur Verrückung des Beamtenbesoldungsgesetzes hinsichtlich der Gehaltsätze des Ministerpräsidenten und der Minister. — Antrag des Abg. Renner zum gleichen Gegenstand. — Antrag des Abg. Schlöbdeh wegen Senkung der Beamtengehälter. — Antrag des Abg. Krabi auf Bestimmung einer Höchstgrenze für die Gehälter der Generaldirektoren und Direktoren der K.-W. Sächsische Werke und anderer. — Antrag des Abg. Renner auf Herabsetzung der Gehälter der Direktoren der K.-W. Sächsische Werke sowie landlicher staatlicher Werke, auch der landwirtschaftlichen Betriebe und auf Herabsetzung einer Höchstgrenze für die Beamtengehälter. — Antrag des Abg. Dr. Bühler wegen Senkung der Aufwandsentschädigung der Abgeordneten. — Antrag des Abg. v. Küllinger zum gleichen Gegenstand. — Antrag des Abg. Krabi wegen der Stilllegung der Burger Steinbofenwerke. — Antrag des Abg. Renner zum gleichen Gegenstand. — Antrag des Abg. Renner betr. die Stilllegung der Schachanlage „Kaiser-Grube“. — Antrag des Abg. Kunz, betr. Maßnahmen zur Beseitigung der Notlage der sächsischen Steinfabrikanten. — Antrag des Abg. Renner auf Befreiigung der Brennenden Gärten der Freiberger v. Buragischen Schächte auf Kosten des Unternehmens. — Anfrage des Abg. Krabi wegen der Stilllegung einiger Betriebsabteilungen der sächsischen Gasfabriken in Döbeln. — Antrag des Abg. Kunz, betr. die Verhandlungen des Wirtschaftsministeriums über die Stilllegung der Werdenauer Waggonfabrik. — Antrag des Abg. Renner, betr. die Stilllegung der Maschinenfabrik Hartmann & Co., Chemnitz.

Die musikalische Riesenschlange Ein lähmendes Erlebnis

Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: „Die Beschreibung vom „Affen in der Schlafzahn“ in der letzten Sonntagsnummer der „Dresdner Nachrichten“ ruft eine Erinnerung in mir wach. Es handelt sich um eine wahre Begebenheit, die ebenso unwahrscheinlich ausfällt wie die oben erwähnte, sich aber weit gefährlicher hätte auswirken können. In Döbeln in Sachsen war vor dem Kriege ein Offizier stationiert, dessen Frau und kleine Tochter oft und gern vierhändig zusammen spielten. Der Flügel stand in einem ebenerdigen Zimmer eines in einem großen Garten gelegenen Hauses. Eine Glastür führte auf eine Terrasse hinaus und fand im Sommer tagsüber fast stets offen, sogar wenn Mutter und Tochter spielten, da das Haus ziemlich weit von anderen entfernt war.

Eines Vormittags mitten im eifrigen Spiel hat die Mutter plötzlich das merkwürdige Gefühl, daß sich noch ein drittes Wesen im Zimmer, und zwar hinter ihrem Rücken, befinden muß. Sie sieht sich schnell um und bemerkt zu ihrem Lähmenden Entsetzen, daß in der Wandtäfelung eine riesige Schlange in aufgerichteter Stellung langsam und tastförmig den Oberkörper hin und her wagt, mit einem Wort, nach dem Akkord der Musik tanzt. Was den Eindruck noch furchtbarer macht, ist, daß sich das grauenerregende Tier dabei zu nähern scheint. Was hier tun? Auf es blickhastlich durch das Gitter der Mutter; eine von uns muß weiter spielen, dann tanzt die Schlange auch weiter. Eine von uns muß Milch holen! Aber wer? Das Kind darf nicht merken, sonst könnte eine Katastrophe eintreten. Eine Sekunde tödlichen Zweifels, „Geh hinaus“, sagt sie dem Kinde so ruhig als möglich, „es hat geklingelt, der Papa kommt schon.“ Das Kind springt auf und zur Tür hinaus. Die Mutter spielt weiter in Todesangst. Dann huscht auch sie hinaus, holt mit zitternden Händen eine Schüssel voll Milch und stellt sie vorsichtig durch die etwas geöffnete Türspalte. Dies tut sie, um das Tier vollends ins Zimmer zu locken. Die Schlange windet sich heran und steckt den Kopf in die Milch. Unterdessen sind alle Türen geschlossen und das Telefon in Bewegung gesetzt worden.

Kurz nachher stürzen Leute aus der färslich in Döbeln eingezogenen fliegenden Menagerie herbei: ihre Woacontictor hatte sich aus ihrem Käfig befreit und war entflohen. Die Spuren zählten den Weg, und der ungebetene Gast konnte wieder in Sicherheit gebracht werden. v. M.“

Von der Berufsschule befreit Knaben und Mädchen der Schul von Rathow Handels- und Sprachschule, Altmärkt 15, Inh. Dir. Rud. Rathow und Dipl.-Handelslehrer Dr. phil. Arth. Rathow. 8

geistvollen modernen Liedern von Sellen, Lisa Zimmermann, Marianne Böhme, Grethe Thiele und Julie Seidel. Zahlreiche Einzel- und Ensemblenummern aus der „Zauberflöte“ und aus „No pastore“ lauden durch diese Kräfte eine äußerst willkürliche Wiedergabe, bei der sich leidenschaftliche Dramatik mit jener leise verschleierte Schmerzhaftigkeit verband, die z. B. das Quartett Pamina und der Knaben kennzeichnet. Aus der Damen Steppuhn (Sopran), v. W. Hoffmann und Schülernacht sei rühmend gebacht: letztere kennt man ja schon aus anderen Konzerten. Tillig Raika sang mit tiefer Empfindung und schöner Gesangsstruktur Lieder von Hugo Wolf, zwei andere Damen solche von Verdiani und Duribus, die an sich ein etwas zweifelhafte Gesänge tragen. Im letzten Teile des Abends gab es Lautenlieder, denen teilweise Helga Petri einen wohlklingenden Lautenlag verliehen hat. Ein Walzer für vierstimmigen Chor und Lautenlag sollte den Beschluß des angenehmen Abends bilden, dessen Programm allerdings reichlich lang ausgefallen war. Die durch Stimmproben gekennzeichnete, instrumentale obligate Mithrasung Gottfr. Hofmann-Straß (Violine) und Leo Babits (Cello) bedeutete bei den Gesängen von Gandel und Mozart einen wertvollen Faktor. Auch die Pfeifmusik Rudolf Bröckners (Sopran) verdient rühmende Erwähnung. Zwei der Sängertinnen bezeichnete das Programm als Schülerinnen des Konservatoriums. An Erfolg, Beifall und Blumen fehlte es nicht. F. v. L.

* „Tannhäuser“ auf der Volkswohlbühne. Wenn das Wagner Stadttheater aus Dresden gelegentlich einmal eine Oper- oder Operettenvorstellung von der Art der „Griechische Frau“ bietet, das heißt eines Wertes, das zufällig in Dresden seit langen Jahren fehlt, so soll es uns herzlich willkommen sein. Anders aber liegt der Fall, wenn es, wie am Dienstag, mit der Antikönig auftritt, und auch einmal Wagner „Tannhäuser“ vorspielen zu wollen. Solch Unterlangen bedeutet doch zum mindesten: Guten nach Aigen tragen. Es bedeutet aber auch das weitere: die Grenzen des eigenen Vermögens überschreiten und unnötige Vergleiche herausfordern. Ganz abgesehen von den Vorbereitungen für die musikalische Gestaltung eines Musikdramas wie des „Tannhäuser“, ist es doch von vornherein ein Hindernis, einen Venusberg mit seinen choreographischen Anforderungen, oder einen Wartenbühl mit seinem personreichen Sängerkrieg auf der kleinen Volkswohlbühne nur einigermaßen illusionsgerecht darzustellen zu wollen. Auch der beste Wille ist hier zum Scheitern verurteilt, wie natürlich auch die Vorstellung lehrt. Bis zu einem gewissen Grade gilt dies auch von der musikalischen Durchführung des höchsten Anspruchs stellenden Wertes, wiewohl diese der ungleich bessere Teil der Wagner „Tannhäuser“-Vorstellung war. Rühmend sei vor allem hervorzuheben, daß das Orchester recht kräftig verhielt worden war und unter seinem Dirigenten Leo Schönländer, der überhaupt die Seele der ganzen Aufführung war, die Bühnenvorgänge solid grundierte. Auch der Tannhäuser des als Gast herbeigerufenen Tenoristen Ferdinand

Scheidhauer war, zumal im ersten Teile des Abends, stimmlich und musikalisch seiner Aufgabe gewachsen, weniger allerdings im Darstellerischen. Ausgezeichnet war sogar der Pandarus von Kurt Böhme. Nicht übel, zum mindesten nicht unwürdig, waren auch die Leistungen von Eric von als Wolfram, von Ernst Mey als Walter von der Vogelweide und von Melanie Hofmann als junger Diet. Alles übrige aber — die Sänger des Pilgerchors vielleicht noch ausgenommen — war und blieb unzulänglich. Insonderheit ist eine Cellistin, bei der kein Ton fehlte, für Dresden unendlich, das gleiche auch ein Sirenenorgan hinter der Scene, der nichts weniger als verführerisch, sondern eher peinlich wirkt. Das trotzdem unendlich viel Fleiß auf die musikalische Vorbereitung des Wertes verwandt worden war, und daß namentlich die Ensemble der Minnesänger recht gut klappten, sei gern anerkannt. In diesem Sinne dürfte auch der Beifall des ausverkauften Saales als berechtigt gelten. — A.

† Sprechvortrag im Frauenklub. In den freudlichen Räumen des Frauenklubs Dresden 1910 hat am Dienstag Hermann Christians einen Rezitationsabend zu dem weiten Thema: „Alles um Liebe.“ Mit großer Freiheit war unter dem vielen Schönen, das die deutsche Literatur zu diesem Gegenstande bietet, eine weitreichende Auswahl getroffen, von Balder von der Vogelweide an bis zu Stefan George und Rudolf Wöhrd. Aber auch Oscar Wilde, die Tragödie und die „Rosa“ war nicht versäumt. Der Vortragende bemühte sich, dem Stimmungsbild der Dichtungen nahezu kommen. Am besten gelangen ihm die wenigen lebhafteren Gedichte, wie Goethes „Wilkommen und Abschied“. Bemerkenswert war, daß er das so viel im Gesang gehörte „Schon-Robtrant“ von Mörike auch sprecherisch zu belüben wußte. Besonderen Dank sollten dem Sprecher die Zuhörer für Wilhelm Schäfers Novelle „Beethoven und das Liebespaar“.

† Noch eine Folge des Prager Konzertskandal. Der Vorstand des Deutschen Männergesangvereins in Prag hat nach einer Meldung der „Nachtausgabe“ wegen der Vorfälle im Pragerkonzert seine Demission gegeben, da auch ihm von seinen Mitgliedern vorgeworfen wurde, daß er in dem bekannten Spracherklärer zu nachlässig gewesen wäre und den deutschen Standpunkt nur nachlässig vertreten hätte.

† Deutsche Sängertinnen in Paris. Unser Pariser Mitarbeiter berichtet: Die beiden deutschen Sängertinnen Lotte Lehmann und Lotte Schöne sind in diesem Winter die ausgeprochenen Lieblinge der Pariser Musikwelt geworden. Sie haben jetzt beide in rasch aufeinanderfolgenden Lieberabenden ihre Pariser Winterreisen zum Abschluß gebracht und vor ausverkauften und bejubelten Sälen gesungen. Der größte Teil dieses Liedersprogramms bestand aus deutschen Liedern, an erster Stelle fanden bei Lotte Lehmann Lieder von Schumann, Franz Liszt und Brahms. Außerdem sang Lotte Lehmann noch einige altitalienische und einige neue französische Lieder. Lotte Schöne sang Lieder von Beethoven

(Der Ruh), Mozart, ebenfalls Brahms, Liszt, Schumann und erfreulicherweise von dem trotz der in diesen Tagen fallenden Gedächtnistage hier meistens vergessenen Hugo Wolf (Gottlieb, Nitzensalter). Auch bei diesen Lieberabenden der deutschen Sängertinnen konnte man wieder die merkwürdige Beobachtung machen, daß die französischen Lieder, die die Sängertinnen offenbar aus Höflichkeit gegen das französische und internationale Publikum singen zu müssen glauben, gerade beim französischen Publikum viel weniger Beifall fanden, als die deutschen Lieder. Begehrtestenweise, denn Franzosen hat keinerlei Lieberkomponisten der neueren Zeit, die sich irgendwie ebenbürtig an die Seite der großen deutschen Lieberkomponisten stellen könnten. In der Oper ist Lotte Lehmann als Elisabeth in „Tannhäuser“ und als Volbe, Lotte Schöne in einer ganzen Reihe von Rollen in „Wallfahrt“, „Madame Butterfly“ und nicht zuletzt als Adele in der „Fledermaus“ unter Bruno Walter's Leitung gefeiert worden.

* Ein Jubiläum der Beriber-Stadt. Am 1. April wird die Stadt Weimar durch eine Feier auf dem Domplatz das 750-jährige Jubiläum der Erhebung zur Reichsstadt begehen. Am 1. April 1180 unterzeichnete Kaiser Friedrich I. Barbarossa, in seiner Wahl zu Weimar seinen Bürgern von Weimar die Erhebungsurkunde. Wahrscheinlich der Stadt ist namentlich die berühmte altberühmte Stiftskirche, auch Dom genannt, deren ältester Teil, der sogenannte Deuderturm, zu einer schon um 1180 errichteten romanischen Basilika gehörte. Weimars Wappenstein ist gekennzeichnet durch das Reichsaemmergericht, das 1606 mit dem alten Deutschen Reich einigte. Am Weimar'scher Kammergericht arbeitete bekanntlich auch Goethe. Was er hier im Sommer 1772 erlebt und gefühlt hat, legte er zwei Jahre später in seinem „Werther“-Roman nieder, der ihn sofort zum berühmten Dichter machte.

* Eine Rembrandt-Ausstellung in America. Das Museum in Detroit plant eine große Rembrandt-Ausstellung, die alle Gemälde des Meisters aus amerikanischem Besitz vereinigen soll. Dem Leiter des Museums, dem deutschen Kunsthistoriker Dr. Valentiner, ist es bereits gelungen, die bedeutendsten amerikanischen Kunstsammlungen, so das Gardner-Museum in Boston und die Sammlungen Widener und Johnson in Philadelphia, zur Vergabe ihrer Rembrandt-Bestände zu bewegen.

* Eine öffentliche Bibliothek in Vosen. In Vosen, das früher keine öffentliche Bibliothek besaß, besteht seit einer Zeit eine Bücherlei, die nach dem in Vosen von den Döberitzern als Verdräter hingerichtet und von den Italienern als Märtyrer gefeierten Gelare Baptista benannt ist. Sie ist in einem Schulhaus in der Defreggerstraße untergebracht und besitzt zwei Lesezimmer, von denen eines für Kinder bestimmt ist. Nach dem Bericht des „Zentralblatts für Bibliothekswesen“ dient als Grundstock für die 2000 Bände und 6000 kleine Schriften umfassende Bücherlei zwei höhere Privatbibliotheken italienischer Gelehrter, die auch erhebliche Bestände an deutscher Literatur enthielten. Die Benutzung der Bibliothek hält sich in engen Grenzen, da über den politischen Zweck der Gründung kein Zweifel herrschen kann.

Ein deutschnationaler Politiker zur Lage in Sachsen

Die Gruppen Blawitz, Boshwitz und Striesen der Deutschnationalen Volkspartei waren am Mittwoch zu einer politischen Versammlung vereinigt...

Die Deutschnationalen hätten in Sachsen nicht anders als die Regierung Dr. Bünners fürchten können, nachdem diese für den Youngplan getilgt habe...

Fuchsjagd im Stahlhelm

Am Sonntagmorgen, von klarem Frühlingswetter auf bester Begünstigung, veranstaltete die „Kafag“, die Reichs-Kassaführerschaft im Stahlhelm...

10,15 Uhr startete der Fuchs vom Marktplatz Kamens. Er hatte eine halbe Stunde Vorsprung. Dann folgte die Meute 10,45 Uhr...

kleinen winkligen Dörfer in der Richtung auf Ostro zu entkommen. Aber die Entfernung vom Ausgangspunkt war für eine solche Kreuzung des eigenen Weges zu kurz gewesen...

„Junger Kaufmann, wohin des Wegs?“

Die Veranstaltung ehemaliger Höherer Handelsschüler zu Dresden veranfaltete im Vereinsheim der Kaufmannschaft einen Einführungabend...

Der Deutsche Statverband in Dresden

Im Stadt-Ausstellungspalast zu Dresden findet vom 4. bis 8. April das große Treffen des Deutschen Statverbandes...

Das Statspiel ist kaum wie ein anderes geeignet, Geist und Seele zu erfrischen und zu erfröhen. Es erzieht zur Aufmerksamkeit und scharfer Beobachtung...

General-Motors-Automobilschau

Zur Zeit finden in fast allen größeren Städten Deutschlands Ausstellungen der Erzeugnisse der General Motors statt...

Es sind 23 Wagen ausgestellt und es paradiert sämtliche GM-Erzeugnisse: Chevrolet, Pontiac, Oakland, Buick, La Salle, Cadillac und die GMC-Lastwagen...

Chem. Reinigung Wollina Kleider-Färberei reinigt und färbt Frühjahrs-Garderobe

Die verwandelte Wendin

Eine Volksstudie von Max Zeisig

Im gemüthlichen „Echten“ zu Bauen, wo Stadt- und Landvolk sich am Markttage besonders gern begegnen...

Die Augen! Wo hatte ich sie doch schon gesehen? — Damals, als ich vor manig Jahren Dorfshulmeister in dem Hägelort über der Elbe war...

Halt! Was das nicht vor einem Jahre im Wendendorf der Klostergegend? Man feierte ein Fest und hatte mich zum Vortrag gerufen...

Der Vorgang war sehr einfach gewesen. Die vielen Einschürungen durch Nieder, Röde und enganliegende Gauen hatten Krankheitserscheinungen hervorgerufen...

Der Wendentrachten kennt etwa beim Osterreiten in der Klostergegend kann man die der katholischen und zum Jahrmarkt in Honerswerda die der evangelischen Wenden noch eingehend studieren...

Kun rüdt die neue Zeit Stadt und Land immer mehr auseinander, und so sehr jeder Freund heimatlichen Lebens sich über den Farben- und Formenreichtum in den Volkstrachten freut...

Trotzdem ist es falsch, wenn behauptet wird, daß die Volkstrachten überhaupt am Aussterben seien...

Wenn wir Volkstracht sagen, meinen wir gemeinhin das bäuerliche Gewand. Denn das Leben mit dem Acker hat wie das in den Bergen und bei den Meeren stets ein eigenbestimmtes Kleid gefordert...

Ob es da nicht möglich wäre, auch dem Lande eine neue Volkstracht zu schaffen? Versuche sind gemacht worden. In der

Bauernhochschule Wilsdruf stellen die Landmädchen, die dort das Weben lernen, eine Tracht her, die sich eng an die alte Mecklenburger Volkstracht anlehnt...

Da hat mich nun meine „verwandelte Wendin“ auf allehand Gedanken gebracht und rüdt mir noch eine kleine Erzählung ins Gedächtnis zurück...

Auch das soll uns zu denken geben. Begeben wir jeder Tracht — auch der des schlichtesten Arbeitsmannes — mit Achtung! Ehre wir alle, die trotz Mühsal, Last und Gefahr noch fest und treu am Erbau der Aunen halten...

Modenschau Goldmann

In drei Stockwerken übereinander gab das Modenschau Goldmann am Mittwoch dreimal eine Modenschau, zu der sich jedesmal ein großer treuer Kundenkreis und viele dem Hause neu nähergetretene Damen einstellten.

Die von der Firma Heinrich Fash und Co. Johannastraße, beigezeichneten Hüte zeigten vielseitige Vorbilder aus dem jüngsten weiten Spielraum der gegenwärtigen Umgestaltung der weiblichen Kopfbedeckung.

Rebauwohnungen für Besitzer von Altwohnungen.

Wien, die eine Altwohnung haben, ist noch nicht bekannt, daß sie gegen Zurverfügungstellung ihrer Altwohnung eine Rebauwohnung, die größer ist als ihre bisherige Wohnung, erhalten können.

„Strompost“-Tag im Zoo.

Eine sehr lustige Sache bot am Dienstagmorgen und -abend der Lustige Zoo Wissenswertes den Besuchern der „Strompost“.

Der Militärverein zu Dresden-Altan feiert am 6. und 7. April im „Drei-Kaiserhof“ sein 50jähriges Jubiläum.

Prof. Dr. Baßian hat sich seit längerer Zeit mit Unterstützung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft der Erforschung der Lautäußerungen der Tiere zugewandt.

Am 20. März hielt der Klub im kleinen Saale der Kaufmannschaft seinen letzten Vortragsabend im Rahmen der Winterordnung ab.

Der Verband sächsischer Billardspieler, Bezirk Dresden, der seit Dresden hielt in den Annalen sein 23. Stiftungsfest ab.

Am 23. März ist unweit des Postwärters Hofes die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes aus der Erde geborgen worden.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Schwerm“

Lichtspiele Freiburger Platz

Wenn auch dieser Waffilm, der nach einem Drama von Benzel Goldbaum gestaltet ist, in die Knarrendebewegung des Rußlands der Vorkriegszeit hineinführt, so hat die Regie Johannes Meyers es doch verstanden, die in jener Zeit in der Luft liegenden Explosivstoffe und Leidenschaften einer revolutionären Epoche derart geschickt in die Filmhandlung hineinzuarbeiten, daß sie zwar zu einem Genationskampfspiel, aber keineswegs zu einem Kabuffstück wurde.

„Der 13. Geschworene“

Härenschock-Lichtspiele

Ein amerikanischer Kriminalfilm von harter Spannung, Tempo des seelischen Ablaufs und wirksamer Steigerung stellt Erw. Vaemle hier vor.

Reifeprüfungen und Entlassungen

Oberrealschule Dresden-Neustadt

Die Entlassung der Abiturienten fand am Dienstag, dem 18. März, statt. Ueber die Bedeutung der Reifeprüfung für die Wissenschaft und Gegenwart sprach Friedrich Schilling.

Die Mitschüler Höhere Mädchenschule mit Deutscher Oberschule, Studienanstalt und Frauenschule

Die Entlassungsfeier im großen Vereinshaus am 24. März, bei der die Mitschülerinnen der Höheren Mädchenschule und der Deutschen Oberschule anwesend waren, wurde als feierlich geführte Reifeprüfung abgehalten.

Nachrichten aus dem Lande

Vom Postautobus getötet

Wilsdruff. Am Dienstag gegen 2 Uhr wurde am Bahnhof Wilsdruff ein fünfjähriges Kind beim Überqueren der Straße von einem Postautobus überfahren und sofort getötet.

Standal in der Stadtverordnetenversammlung

Reinhold. Nachdem er mehrere Ordnungsrufe erhalten hatte, mußte der kommunistische Stadtverordnete Hübsch von der letzten Sitzung ausgeschlossen werden.

Der Geliebten in den Tod gelöst

Chemnitz. Wie bereits gemeldet, hat sich vor einigen Tagen in der Nähe des Chemnitz-Hilberdorfer Elektrizitätswerkes ein Liebespaar von einem Zuge überfahren lassen.

Beginnende Kreuzotternplage

Brand-Erbisdorf. Einem hiesigen Einwohner gelang es in diesen Tagen, sechs Kreuzottern zu fangen.

Ein gefährliches Fußballspiel

Laura. Auf dem hiesigen Sportplatz ereigneten sich während des Fußballspiels mehrere Unfälle.

Jubiläum der christlichen Textilarbeiter

Glauchau. Die Ortsgruppe Glauchau im Zentralverband der christlichen Textilarbeiter konnte in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

verstorbenen Siegmann als Staatsanwalt, die sympathische Anna Wilson als die Frau zwischen den Freunden, und Buchmann als Anwalt spielen vorzüglich.

„Im Theater blühen wieder die Bäume“

Schauburg

Dieser hübsche Film ist in der „Schauburg“ schon einmal, kurz nach Weihnachten, Schläger gewesen.

„Rivalen der Wildnis“

Theater am Bischofsplatz

Ein Film von Intrige und Liebe, von Kindeskenntnis und Gaudetrenne. Zugleich der Film von der jungen vernachlässigten Frau, die den Verführungen des gewissenlosen Freundes zu erliegen droht.

folgende Hauptentwürfe erstellt worden: In der Frauen- (Schule: 4; 1b, 12; 2a, 6; 3; 1; 2b; in der Deutschen Oberschule: 5; 2a, 9; 2; 6; 2b, 8; 2a, 8; 3; in der Oberen Mädchenschule: 1; 1b, 5; 2a, 14; 3; 2b, 20; 2a, 12; 3. — Von den Junglesenen erzielten: 2a, 4; 2; 7; 2b, 10; 2a, 2; 3; eine bestand die Prüfung nicht.

Staatsbank für Hochbau und Tiefbau, Dresden

Die Entlassung erfolgte durch den Direktor der Anstalt, Oberbau Prof. Dr.-Ing. G. G. G. G., der bei dieser Gelegenheit den Jahresbericht erstattete.

Staatl. höhere Mädchenbildungsanstalt Dresden-Johannstadt

Bei der Entlassung der Abiturientinnen der Deutschen Oberschule hielt Studiendirektor Wolf die Entlassungsrede, in der er ausführte, wie Schulbildung die Berufsausbildung vorbereitet, und als Leitwort für die Zukunft mitgab: Mensch sein heißt Weile haben.

Dr. Spinnerische Hausbeamtennenschule

Nach Durchlaufen des dreijährigen Lehrganges bestanden vierzehn Schülerinnen die Abschlußprüfung, erwarben dadurch das Zeugnis der mittleren Reife und wurden am 21. März entlassen.

Konzert in der Landesanstalt Arnsdorf

Arnsdorf i. Sa. Einen ansehnlichen Kunstgenuss boten vor einigen Tagen den Kranken der Landesanstalt Fräulein Theresia Kuermann (Köln) und Kantor Joh. Herflor (Dresden).

HOLLÄNDERIN Buttermilchseife viel nachgeahmt doch in Qualität nie erreicht. 90g frischgewicht 35 Pf. 3 Stück R.M. 1.-. Alleinige Hersteller: Günther & Haußner A.-G. Chemnitz-Kappel. Generalvertreter und Fabrikant: Friedrich Erhard, Dresden-A. 19, Müller-Berzel-Str. 50. Tel. 3479.

Die Preise in den Markthallen

Bewegten sich nach dem amtlichen Bericht vom gestrigen Mittwoch in folgenden Richtungen:

(Preise in Pfennigen und für 1/2 Kilogramm, soweit nicht eine andere Mengeneinheit angegeben ist.)

Getreide und Mehlwaren: Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl, Gerstenmehl, Weizenklein, Roggenklein, Haferklein, Gerstenklein, Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl, Gerstenmehl, Weizenklein, Roggenklein, Haferklein, Gerstenklein...

Vereinsveranstaltungen

— Dr. L. R. Heute Klubabend, Bäckerei. Sonntag Bilder Mann, Gellerberge, Dresdner Geize, Bismarck, Treffen 10 Uhr Bilder Mann. — Verein für Regenzeit und Regenzeit. Heute 7.30 Uhr Generalversammlung, Dammers Platz, Augustburger Straße 7. — Schachklubverein der Augustburger Straße. Heute Klubabend nur für Herren, 8 Uhr, Kavalierhof. Vortrag: Guido Meyer: „Die Reformen.“

Amtl. Bekanntmachungen

Der Führerausweis für Jugendfahrten
Am 1. April tritt laut Mitteilung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine Erleichterung in der Erlangung der Führerausweise für Jugendfahrten zu ermäßigten Preisen ein.

Straßenberrungen

Gelapert werden auf die Dauer der Straßenarbeiten für den Fahr- und Verkehrsverkehr vom 28. März ab die Nebelgasse zwischen Annenstraße und Jakobspforte; vom 31. März ab die Gornsdorferstraße zwischen Elias- und Casalettstraße. Die Umleitung des Verkehrs ist kenntlich gemacht.

196. Sächsische Landes-Lotterie

1. Klasse — Ziehung vom 28. März — 31. Tag (ohne Gewähr)

Table with 3 columns: Gewinnhöhe, Anzahl, Summe. Total: 458 088 3688 4752 5142 330 7410 8778 12810 425 15247

Gewinne zu 240 Mark

Table with 3 columns: Gewinnhöhe, Anzahl, Summe. Total: 0902 275 885 025 746 019 605 958 896 829 730 851 654 1707 178 588

Large table of lottery results with multiple columns of numbers and corresponding prize amounts.

Was wollen wir heute noch hören?

- 20.00: „Hau!“ von Gounod. (Königsberg.)
20.00: Beim Gedenkn. (Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel, Flensburg.)
20.10: Richard-Wagner-Abend. (Frankfurt.)

Ein Jahr Gefängnis für Münzvergehen

Wegen versuchten Münzvergehens im Sinne des § 146 des Str.G.B. (Versuch der Anfertigung von Falschgeld) hatte sich der 19 Jahre alte Schloßer Alfred Hugo Richter aus Dresden vor dem Gemeinamen Schöffengericht zu verantworten.

Das amtliche Reichsblatt 1:25000 Nr. 35 „Göhenstein-Grünthal“

erhalten werden nach erfolgter Berechtigung in neuer Ausgabe. Wegen der bekannten und unbedingten Verantwortlichkeit der amtlichen Karten wird die Neuauflage nicht nur von Wanderern, sondern auch von Bauunternehmern jeder Art sowie Revierwärtern und Behörden, wie überhaupt von allen denen, die eine klare und jede Einzelheit zeigende Karte ihres Gebietes in großem Maßstabe benötigen, sehr begrüßt werden.

Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 27. März.
Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig
11.00 12.00 und 13.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Für die Jugend. Dr. Max Späth, Leipzig: „Von Allegern und Flugzeugen.“

Berliner Sender

14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Rektor Hill: „Goldstrahlen in Vergangenheit und Gegenwart.“
15.40: Kurt Grohmann: „Die Staatenlosen.“
16.00: Präsidentschaft Dr. Hans Wejnert: „Die Stammesgeschichte des Menschen.“

Wochläge für den Mittagstisch

Gebadene Fischfilets mit Sellerie-Rapuzinensalat.

Königsmusterhausen

9.30: Rektor Fritz Richter: „Germanenglaube, Osterbräuche und ihre Beziehungen zur Vorseit.“
10.00: Studententat Georg Hübner: „Erdbeben eines Eisberges.“
12.00 und 14.00: Schallplattenkonzert.

Advertisement for NIVEA-KINDERSEIFE and NIVEA-CREME. Includes images of a baby and a hand applying cream, with text: 'Im ersten Jahrzehnt nur NIVEA-KINDERSEIFE', 'Gegen spröde Haut NIVEA-CREME'.

Vermischtes

Das Nachtgespenst hat sich ein Bein gebrochen

Zeit längerer Zeit machte ein Einbrecher die verschiedensten Stadteile von Berlin unsicher...

Eine Großpalmenhausanlage auf der Weltausstellung Antwerpen

Die diesjährige Weltausstellung in Antwerpen wird eine in ihren Ausmaßen gigantische, nach den modernsten Gesichtspunkten technische Errungenschaften ausgeführte Großpalmenhausanlage erhalten...

Sechs Stunden unter einer Lawine begraben

Aus Wien schreibt man uns: Bei dem jüngsten Pavimentunfall bei der Jamtalhütte, bei dem drei Todesopfer zu beklagen waren, war auch der Sohn des Präsidenten der Österreichischen Nationalbank, Ingenieur Dr. Hermann Reisch, verunglückt...

Sowjettfeldzug gegen Ostern

Trotz aller Behauptungen, daß es in Rußland keinen Krieg gegen die Religion gebe, scheint man doch wieder für Ostern einen heftigen Feldzug zu planen...

Schilda an der Donaumündung

In Galat, einer der wichtigsten Hafenstädte Rumaniens, wurde in Erfüllung eines wirklich dringenden Bedürfnisses ein schönes großes Hotel mit allem Komfort des Ostens errichtet...



„Hat Ihnen Ihr Freund schon von seiner Autotour geschrieben?“ „Ja, zwei Postkarten. Die eine aus dem Polizeigefängnis und die andere aus dem Krankenhaus.“



Das Haupteingangstor zum Park von Saxe-Coburg soll verschwinden

Das sogenannte Chicago-Tor, das Kaiser Wilhelm II. auf der Weltausstellung in Chicago erworben und nach Potsdam bringen ließ, wird abmontiert...

P. & A. Photo

Razzia auf Radiostörer!

Wie Deutschlands 4000 Funkhelfer arbeiten — Interview mit Direktor Wagner von der Berliner Funkfunde — Wadlige Glühbirnen, elektrische Klingeln und Grammophone als Störenfriede — Straßenbahnen im ganzen Reich werden umgebaut

Von Dr. Fritz Ellmann

Jeder Radiohörer kennt die scharfen, knackenden oder faulenden Geräusche, das dumpfe Brummen oder das unharmonische, eintönige Singen, die verhassten Störungen, die plötzlich aus dem Lautsprecher ertönen und einen Vortrag, den Gesang eines Künstlers, die musikalischen Darbietungen eines guten Orchesters unliebsam begleiten...

falls seien für jeden Tag weitere 50 Franken zu zahlen. Gewiß wären auch die deutschen Hörer erfreut, wenn die Gewichte in dieser Beziehung weniger Spatz verschieben würden...

Die Störung beseitigt werden muß

Nicht immer wird dem Funkhelfer seine Arbeit dadurch erheblich erleichtert, daß ihm der Reichwerdführer die Störungsquelle nennen kann. Der Radioladmann verwandelt sich dann in einen Detektiv, der das Uebel erst einmal herausfinden muß...

den Sitz der Störung allmählich eingekreisen

bis man ihn erkennt. Mindestens so wichtig ist es aber, daß in Zukunft nur noch elektrische Apparate aufgestellt werden, die keine Störungen verursachen können.

Die Straßenbahnen ärgern nämlich den Hörer am meisten.

Über die Konzerte, die sie unabsichtlich dauernd veranstalten, hat Eppens schon Anfang März 1924 Untersuchungen anstellen lassen...

Nicht die Motoren senden die unangenehmsten Wellen, auch die Funken an der Drahtoberleitung sind nicht besonders peinlich. Die kräftigsten Impulse werden ausgesendet, wenn der Strom im Motor ausgeschaltet ist...

Nicht nur das Lautwerk der Straßenbahn stört die Radioübertragung; noch weit unangenehmer wirken zuweilen Klingelleitungen im Hause oder am Fernsprecher.

durch die ein tiefer, brummender Ton verursacht wird. Beim Einschalten und Ausschalten von Glühlampen knackt es im Lautsprecher, und sind die Lampen schlecht eingeschraubt, so wiederholt sich das Knacken bei jeder Erschütterung des Hauses.

Über die Taktik, die dabei angewandt werden soll, gibt Direktor Wagner von der Funkfunde bereitwillig Auskunft.

Wie er ausführte, wurde ganz Deutschland in 1240 Störbezirke eingeteilt.

In dem Gebiet jeder einzelnen Sendestation sind „Arbeitsgemeinschaften für Funkhilfe“ gebildet worden, die den Hörern bei der Beseitigung der Störungen helfen wollen.

zur Zeit etwa 4000 solcher Helfer.

größtenteils sachlich gut ausgebildete Radioamateure, Händler, Installateure oder Postbeamte.

Wenn dem Funkhelfer eine Beschwerde gemeldet wird, so beachtet er sich an die Störungsstelle und untersucht dort, ob das Mergenetz wirklich auf einen aufliegenden Umstand zurückzuführen ist und nicht etwa auf einen Fehler in der Empfangsanlage...

Man kann den Störer auch gefleglich zur Abhilfe zwingen, aber von diesem Druckmittel wird nur ungern Gebrauch gemacht; in Frage kommen dabei die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über Befehlsstrafe...

„Hat Ihnen Ihr Freund schon von seiner Autotour geschrieben?“ „Ja, zwei Postkarten. Die eine aus dem Polizeigefängnis und die andere aus dem Krankenhaus.“

Advertisement for car show: DEN WAGEN IHRER WAHL SEHEN SIE ZUR SONDERSCHAU NASH AM 5., 7. UND 8. APRIL BAUTZNER STR. 72 LINCKESCHES BAD

Zur Turnen / Sport / Wandern

Lebensernst und Sport

Ein offener Brief an unsere Konfessionen

Deutsche Jungen und Mädchen! In wenigen Tagen verläßt Ihr die Schule. Ihr freut Euch auf den Tag wie wir auch einst, als wir ins Leben traten. Darüber aber müht Ihr Euch klar zu sein, daß nun erst das Lebens Ernst an Euch herantritt. Die Hand der Eltern und Lehrer hat manchmal brüderlich auf Euren Schultern gelegen, und es ist begreiflich, daß Ihr einmal von dem Druck befreit sein wollt. Diesen Druck werdet Ihr bis zu einem gewissen Maße los, soweit man sich überhaupt in so jungen Jahren von Elternhaus und Schule lösen kann, denn noch immer bleiben eure Eltern für Euch verantwortlich, und noch immer greift die Schule in Form der Fortbildung- und Berufsschulen in Euer Leben ein. Aber die Sorgen, die Ihr hinter Euch laßt, werden abgelöst von viel weitgehenderen Sorgen, den Sorgen um eure Zukunft, um das tägliche Brot, um Lebensbahn und Lebensstellung. Was Euch früher als Lebensernst erschien, wird Euch bald als mühselig und gering erscheinen; Ihr werdet bald fühlen, daß Lebensernst und Lebenssorgen weit schwerer wiegen, so daß Euch die Tage eurer Kindheit nach kurzer Zeit schon als sonnige Jugendland erscheinen. Jetzt kommen Tage, wo Euch manchmal die Verzweiflung packt, wo mancher von Euch am liebsten sein junges Leben wegwürfen möchte, wo ihm die Zukunft nicht mehr so hell und froh erscheint wie am Tage der Schulentlassung. Es kommen Stunden, wo Ihr Euch von aller Welt verlassen fühlt, wo Ihr glaubt, keinen Helfer und Freund unter den Menschen zu besitzen.

Da braucht Ihr einen Halt! Ich kenne einen solchen Halt für Euch. Tretet ein in einen Turn- oder Sportverein, sucht dort in Erziehung zu Euren Lehr- und Verejn Jahren gleichgestimmte Freunde, die mit Euch in den freien Stunden turnen, schwimmen, spielen, spazieren, laufen und werken, die mit Euch im Kampfeifer, in Sonne und Grün die schweren Stunden der Lehrjahre vergessen und gereinigt von allen drückenden Gedanken und geküßt am Körper zu den Tagesmühen zurückkehren. Für manche Jünglinge ist der Turn- oder Sportverein der letzte Halt gewesen, der nie verläßt, wenn alle, die Euch nahe stehen, nach eurer Meinung verlaßt haben. Bei der Ausbildung des Sportlers erscheint Euch alles leicht, was vorher noch so schwer erschien. Darum sucht dieses Gegenwärtige gegen die starke äußere und innere Beanspruchung, die von allen Seiten an Euch herantritt. Das Spiel wird Euch die Vallen der Jugendjahre leichter tragen und zu einem Strom ungetrübter Lebensfreude werden lassen. Der Sport wird Euer bester Freund und Tröster sein.

Wenn Ihr nun ins Leben tretet, dann wählt Euch einen Turn- oder Sportverein, der die Eurer Anlage und Reife entsprechende Sportarten pflegt und der Euch sonst anpricht. Mit den besten Wünschen für eine frohe Zukunft grüßt Euch

Hans Häbcke, 1. Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Sportpiegel

Die Schneeschmelze ist in den deutschen Gebirgen überall im Gange. In den unteren und mittleren Lagen findet man keine Gletscher mehr zur Ausbildung von Winterpost. Im Odra liegt nur noch das Brodengebiet, im Schwarzwald nur noch der Fleißberg mit seiner Umgebung eine Schneedecke. In den Alpen steigt die Schneegrenze schon oberhalb 1500 Meter und rückt immer höher hinauf. Kältegrade werden lediglich noch von den höchsten Erhebungen der schweizerischen Gebirge gemeldet.

Zur Verteilung von Nummernwegen für ihre Kanu- und Fallschirmsportler auf dem Rhein haben sich jetzt Deutsche Turnerclubs, Deutsche Jugendkraft und Deutscher Schwimmverband in einer neuen Eingabe an das Reichsausschreibenministerium gewandt. Von dort ist zugesichert worden, noch im Frühjahr eine Lösung zu finden.

Ungarische Vorbereitungen für die Fußballweltmeisterschaft werden trotz der Beteiligungsbefugnis Europas mit Energie weiter betrieben. Man tut jetzt so, als ob Europa überhaupt nicht vorhanden wäre.

Die Radsporthemiere auf der Berliner Olympiabahn ist für den 18. März unter der Leitung Tadelwald-Röhligberger vorgesehen. Es gelangen drei Dauerrennen über 20, 25 und 30 Kilometer zum Austrag, an denen Romanow, Böhler, O. Cas, Damerow und zwei weitere Fahrer teilnehmen werden.

Die Eröffnungsbrennen auf der Radrennbahn von Bologna haben im 50-Kilometer-Rennschloß Granar-Grandi in 40:10 Siegzeit von Albino Binda-Vagaretto, Alfredo Binda-Pezzoni und Franz-J. Le Drogo. Das Verfolgungsbrennen gewannen Girardengo-Binda in 5:16 gegen Franz-J. Le Drogo.

Deutschlands Wasserball-Nationalmannschaft wird neuerdings am 18. April im Wandsbucker Wäldchenbad unter Leitung von Dr. Kuhlbaum (Wandern) ausprobiert. Neben der Meistermannschaft von Orlas werden noch Schwarz (Dormstadt), Schneider (Dalsburg), Wolf (Annaberg) sowie die Wandsbucker Geber, Schöner und Schulze hinzugesogen.

Eine angekündigte Befragung hat das Damenschwimmfest erhalten. Das der Tüschler EG. von 1898 am 6. April veranstaltet. Von 40 Vereinen wurden etwa 120 Meldungen abgegeben, darunter für die Rekordschwimmerinnen Reni Erben und Elfriede Sauerberg, sowie für die Springerinnen Ida Freimann und Margrit Borgs.

Pferdesport

Frankenlohn in Lincolnshire

Das erste der großen englischen Frühjahrs-Rennen gelangte am Mittwoch in Lincolnshire zur Entscheidung. Von den 87 an diesem populären Spektakelrennen noch startberechtigten Pferden fanden sich 41 am Rennenstapel ein, und wie so oft spielten auch diesmal die mehrgewichtigen Pferde nur eine untergeordnete Rolle. Die Engländer mühten wieder einmal eine schwerfällige Niederlage einzuholen, denn wie schon 1924 fiel der Sieg an einen Träger französischer Farben, aber nicht der vorausbevorzugte Clippes aus dem Stall God, sondern der in den Wetten vollkommen vernachlässigte Teddy-John Leonard II war es, der den reichen Preis über den Kanal entführte. Der von Jockey Bessley geführte fünfjährige des Stalles Bouffac hatte bereits bei der Distanz sein Rennen sicher und gewann im Handglopp gegen den 15 Pfund weniger tragenden Engländer Gulcan unter Jockey H. Sharpe. Im Abstand von weiteren drei Längen folgte Knight Error (C. Adley) als Dritter vor Arctic Light, der den Rest mit vollkommen aufgeföhnten Beinen anführte.

Startzeiten: Leopard II 66:1, Gulcan 40:1, Knight Error 66:1 und Arctic Light 28:1.

Renner vom 26. März

(Eigene Drahtmeldung)

Im Tremblay. 1. Renner: 1. Dagdas IX (R. Daniel), 2. Futurille, 3. Jimada. B.-D.: 111:10, Sieg 26, 18, 19:10. Längen 1/2 bis 1/4. Renner: Siota, Foreuse, Rita II, Sery, Elicore, El Gota. — 2. Renner: 1. Cven Ditt (V. Barreau), 2. Pierre le Grand, 3. Flotteuse. B.-D.: 66:10, Sieg 38, 34:10. Längen 1 bis 1/2. Renner: Gratie Clei, Varagraphe, Kragon, Cedricfoal. — 3. Renner: 1. Elbertine III (M. Daire), 2. Greia Garbo, 3. Croix de Pierre. B.-D.: 47:10, Sieg 17, 54, 38:10. Längen 1 1/2 bis 2. Renner: Gonen Sweet, Canton de France, Courie Othorie, Vore Trille, Mer Rouge, Tracie, Grey Wolf, Ambrosio. — 4. Renner: 1. Vataz (M. Robbe), 2. Bon Dabbe, 3. Mantean Olen. B.-D.: 50:10, Sieg 19, 34:10, Längen 1 1/2 bis 1/4. Renner: Collon, Brai Gascon, Florac, Abbotts River. — 5. Renner: 1. Volange (M. Eldriff), 2. Mythe, 3. Le Soleil. B.-D.: 66:10, Sieg 22, 38, 54:10. Längen 2 bis 1. Renner: Refoue, Klun, Giberik, Hosiouze, Se Wangu, Minerva, Jovin, Gold Tin, Va Jané Graine, Solo. Golden Fleet, D. S. D. Keine des Vres V. — 6. Renner: 1. Soolleger (Gerde), 2. Sarius, 3. Srescott. B.-D.: 26:10, Sieg 15, 49, 39:10. Längen 1/2 bis 1/4. Renner: Suerre de Bois, Pallantik, Diomede, Triplicate, Joffan Dore, Stein, Confort 6:10.

Internationale Automobilausstellung Genf

Deutschlands hervorragende Stellung

Von unserem Sonderberichterstatter

Genf, den 24. März. Mit allem Glanz und Pomp, der internationalen Automobilausstellungen nun einmal eigen ist, wurde in Genf traditionsgemäß zum siebenten Male der Salon international de l'Automobile eröffnet; während die Märzsonne in den belagerten Straßen brennt und auch die ersten Geblütter über Jura und Alpen ziehen, sammelt sich die ganze von der Schweiz aufzubringende Eleganz in der fröhlichen Stadt am Südoende des Genfer Sees. Zahlenmäßig sind es zwar etwas weniger Aussteller als letztes Jahr, was zum Teil aus Zusammenstellungen von Produzenten, andererseits auch von den Verhältnissen des Platzmangels selber herrührt, umgekehrt hat aber bereits am ersten Tag der festerlichen Eröffnung ein geschäftliches Treiben eingesetzt, das mit den letzten Jahren bereits nicht mehr verglichen werden kann. Gegenwärtig wird in der Schweiz der Genfer Salon tatsächlich als die für Automobilmäule unbedingt zu berücksichtigende Saison betrachtet. Diese Tatsache spricht mit, daß der internationale Charakter des Salons ständig in höchstem Grade gewahrt bleibt.

Wannigfaltiger ist das Bild der ausländischen Perlenwagen: auf die Zahl und den bloßen äußeren Anschein abgesehen, scheint Amerika mit 29 Marken tonangebend zu sein; qualitativ und tiefer gesehen ist indes die europäische Antriebskraft, ist aber auch der europäische Erfolg so frapierend, daß wohl zum ersten Mal an einer derartigen internationalen Ausstellung beinahe von einer Herrschaft des europäischen Perlenwagen zu sprechen ist. Wenn vorletztes Jahr festgesetzt werden konnte, daß Europa die konstruktive Fortschrittlichkeit Amerikas nachgehoht und verbessert habe, wenn letztes Jahr gesagt werden durfte, daß auch die langgeheute europäische Linde der Formengebung gefunden sei, so muß heute auf die ganz gewaltigen Komfortvermehrungen hingewiesen werden, die den europäischen Wagen, bei Preisunterschieden, die keinen Automobilmäule mehr merklich belasten werden, vorteilhaft auszeichnen und an die Spitze stellen. Zusammen man die 10 französischen, 8 deutschen, 8 italienischen, 5 englischen, drei belgischen und (le 1.) schweizerischen und österreicherischen Marken, so kommt man auch rechnerisch auf eine die sonst gewohnte, amerikanische Uebervertretung blant in den Schatten stellende Zahl, die außerdem bei Einberechnung aller amerikanischen Spitzenleistungen qualitativ um mindestens 30 Proz. gebiegeneren und vorzuziehenderen Inhalt repräsentiert. Natürlich hat sich auch Europa seine Sensationen geleistet: der europäische Wagen scheint, wie der amerikanische, für längere Zeit handabstiftet zu sein. Außerdem ist etwas anderes bemerkenswert und demonstriert deutlich die europäische Antriebskraft zur Schaffung des Gebrauchswagens — Europa hat begriffen, daß das Automobil weder ein Luxus- noch ein Sportmittel ist. Feuerter Luxus, den sich niemand leistet, ist verschwunden und das gleiche Schicksal traf die ausgedehnten Sportwagen, mit denen unser arm angewordener Erdteil noch vor kurzem Amerika konstruktiv und qualitativ in den Schatten stellen zu können glaubte. Mit einem Wort: Europa schritt jetzt einheitlich den Wägen, den uns bisher Amerika lieferte. Und ein drittes: auch die billigen, blechernen Stadtliegen, mit denen Europa seine Serienfabrikation einleitete, sind den Weg des Sterblichen gegangen. Wir haben zu neunzig Prozent den feinen, starken, mittelbilligen Gebrauchswagen: Frank-

reich, Italien, noch in vermehrtem Grade Deutschland, liefern ihn. Standardisation — die Aera des Suchens ist vorbei und Experimente werden keine mehr gemacht. Fortschritte haben dazu geführt, daß die deutsche Automobilindustrie heute in Genf am weitesten weiten Beachtung erhält und unumstritten die stärkste Anziehungskraft ausübt. In der Fach- und Tagespresse nehmen die Beschreibungen der deutschen Marken Daimler, Opel, Stöcker, Ford, Mercedes-Benz und Maybach einen hervorragenden Platz ein.

Nöhr imponiert durch sein Schwingachsenprinzip, durch den Tiefbetriebsrahmen, die Hinterschlingachse, die direkte Zahnkranzsteuerung und die ablenkende Vorderradachse, — Farbgebung und Innenanrichtung werden als „wahrhaft vernehmlich und gediegen bezeichnet“. Nöhr hat achtzigstündige Motoren.

Opel bringt Neuerungen, die bisher nur wenigen Kreisen zu Gesicht gekommen sind: wunderbare Konstruktionen (Verdichtung) zur Verminderung des Benzinverbrauches bis zu 15 Prozent, höherer Komfort durch Steigerung des ruhigen und gleichmäßigen Ganges (Veränderungen an der Kurbelwelle, Verbesserung der Ventile usw.), Neuüberlegung des Steuerers, Achtigung des kleinen Wagens durch stärkere Vorderachsenverstellung.

Mercedes-Benz stellt den neuen Typ Mannheim, einen mittelkleinen Sechspoliger, den Typ Stuttgart-Luxus, den Typ Nürnberg und Nürnberg-Luxus-St. Moritz aus: vier Modelle mit durchgehenden Verbesserungen und von anerkannt vorbildlicher Schönheit. Das Modell Nürnberg-Luxus-St. Moritz wird als der schönste Wagen in Genf bezeichnet.

Gorch zeigt seinen Gorch 8, eine Spitzenleistung in letzter Ausprägung: Triebrahmenachse, breite Spur zur Verhinderung der Klippung in Kurven, Gang in Rollen und Regeln gelagerte Ventile, Steigerung des Anzugsvermögens durch neuen Doppelvergaser. Auch die übrigen Vorchexemplare, alle durch unvergleichliche Kraftsteigerung ausgezeichnet, erfreuen sich eines Rufes auf Beachtung.

Stöcker konzentriert das Interesse auf den Pullman-Arbeitswagen „Giant“, bemerkenswert in konstruktiver und architektonischer Hinsicht, — in konstruktiver Hinsicht werden hier die besten Abweichungen von Ueberlieferungen demonstriert: Achsenüber mit doppelt gekrümmten Niberrahmen und Gummifederlagerung, Wegfall des Bremsgehänges durch Druckpumpen, Motor-Membranpumpe statt Unterdrucksförderer, Breite Spur.

Manbach imponiert durch den Zepplinmotor, 150 PS, Zylinderzylinder in erster Linie, ist aber auch sonst von allergrößtem Interesse: weibachtet wird die neue Kraftübertragung mit der Vacuumschaltung des Schnellantriebes, bei Geschwindigkeiten von 1 bis 150 Kilometer brauchen Dreigang-Schaltbel und Kupplungspumpen nicht mehr berührt zu werden, weil die Geschwindigkeiten durch kleine Hebelverstellung am Ventrad verändert werden können. Wagen bis zu 2,5-Liter-Zylinderinhalt sind mit einem Schnellantriebswechselgetriebe ausgestattet, die außerdem für alle Größen gebaut werden kann. Auch bei Manbach zeichnen sich die ausgetriebenen Wägen durch unerreichte Formen- und Farbgebung aus. Der Komfort ist auch hier bis zu den Grenzen des Möglichen getrieben.

Vorausagen für Donnerstag, 27. März

Mercedes-Benz (3 Uhr): 1. Renner: Peter Bruffloff, Windar, 2. Renner: Obermann, Euenen Motor, 3. Renner: Cordula, Gancan, 4. Renner: David, Kotton B., 5. Renner: Gula Reari, Cherpina, 6. Renner: Kendorthen, Ruzsari, 7. Renner: Teofast, Romette, Habel, 8. Renner: Traupf König, Laurin, 9. Renner: Wilke, Dölschauer.

Kautskil: 1. Renner: Scat's Gren, Appécourt, 2. Renner: (Dahlström), 3. Renner: Gram, Hohenain, 4. Renner: Streich, Principea, 5. Renner: Dimar, Köhlschöte, 6. Renner: Broconner II, Cosquin.

Walter Hero gefahren. Die aus London gemeldet wird, ist der im Besitz des Amerikaners A. O. Bannin befindliche Walter Hero, der Vorausausritt im Weltmarkt für die Grand National Steeple-Chase in Liverpool, aus dem am Freitag zur Entfaltung gelangenden schweren Hindernisrennen der Welt gefahren worden. Der jetzt achtjährige Walter, der in der vorjährigen Grand-National zweiter geworden war, lehrte in der vergangenen Woche beim aus einem Rennen aus. Durch die Streckung von Walter Hero lassen den englischen Buchmachern über 250 000 Pfund müßelos in den Schoß.

Radspport

Deutsche Radfahrer-Union Ortsgruppe Dresden

Die Radballspiele um die Ortsgruppenmeisterschaft nehmen heute, abends 8 Uhr, im Lindengarten, Rühnabröder Straße, ihren Fortgang. Nachstehende Tabelle gibt bis jetzt folgendes Bild. — Am Freitag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Liedig's, Schlegelgasse. Fortleitung der Wanderfahrtsprelle für 1930.

Reine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Kampf I	5	5	—	—	35:10	10:11
Conti II	2	2	—	—	14:6	4:0
Weißer I	8	2	—	1	10:9	4:2
Conti I	5	8	—	2	14:8	6:4
Conti III	5	8	—	2	17:19	6:4
Kampf II	5	1	—	4	15:26	2:8
Kampf III	5	1	—	4	6:21	2:8
Conti IV	5	—	—	5	9:28	0:10

W. Weiler (D.M.). Beim 3. Stiftungsfest feigte im Zweier-Radballspiel Dresden mit 5:2 und im Dreier-Radballspiel 4:8.

Kraftfahrspport

Ewald Kroth 50 Jahre

Der Sportpräsident des D.A.K., Ewald Kroth, begeht am 27. März die Feier seines 50. Geburtstages. Der Jubilar ist eine der populärsten Persönlichkeiten im deutschen Kraftfahrwesen. Er hat durch sein hervorragendes organisatorisches Talent dem Kraftfahrspport ausgedehnte Dienste geleistet, die noch außen hin ihren berechneten Ausdruck dadurch finden, daß man ihm in vielen maßgebenden Organisationen an führender Stelle findet. So befehligt er seit Jahren die Kommande eines Präsidenten der Obersten Nationalen Sportsbehörde, eines Vizepräsidenten der Obersten Nationalen Sportskommission und der Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes.

IRMS in Rom

Für das am 10. Mai stattfindende Motorradrennen um den 1000-Pfundspreis von Rom haben die Bayerischen Motorwerke in der Halbleitklasse drei Maschinen angemeldet. Von Fahrern haben bisher der Wäucher Deane und Stegmann (Neudänig) fest. Der Wettbewerb findet zum fünften Male statt und wird auf der zehnmal zu durchfahrenen 20 Kilometer langen Tre-Frontone-Rundstrecke bei Rom ausgetragen.

Kilometerrennen in Genf

Anschließend des Genfer Automobilsalons fand, wie üblich, ein Kilometerrennen mit fliegendem Start statt, das allerdings durch Regen nicht unterbrechlich geküßt wurde. Neue Rekordleistungen kamen infolge dessen nicht zustande. Die beste Zeit des Tages er-

reichte in der Rennwagenklasse von 1500 bis 2000 Kubikzentimeter der Bugattiher-Straßer mit 29,5 Sekunden und einem Stundenmittel von 122,040 Kilometer. In den anderen Klassen waren zwei Erfolge von Mercedes-Benz zu verzeichnen, und zwar feigte in der Rennwagenklasse über 5000 Kubikzentimeter Graf Krcow-Sinnens mit 32,2 Sekunden (111,800 Kilometer), sowie in der gleichen Kategorie der Sportwagen Klasse A mit 33 Sekunden (107,140 Kilometer). Die beste Zeit der Sportwagen fuhr Hölzer (Zürich) auf Bugatti mit 32,7 (110,000 Kilometer) heraus, bei den Tourenwagen war Ammeler (Zürich) auf Chrysler mit 41,8 (87,170 Kilometer) der Schnellste.

Rafensport

Handballspport am Sonntag

Die ursprünglich für Dresden vorgesehene Endrunde um den Deutschen Handballpokal zwischen der mitteldeutschen und brandenburgischen Verbandsmonnchaft ist nun doch nach Halle verlegt worden. Drei Spielereischäftlicher Vereine spielen mit: Bähr (D.C.), Böhme II und III (S.G. 64 Freital).

In Dresden herrscht infolge des Frühjahrswaldlaufes am Sonntag Spielverbot, auch am Nachmittag wird sich der Spielbetrieb auf einige Gesellschaftsspiele beschränken. Nur ein rüchändiges Punktspiel der 2. Klasse zwischen

ES, 68 Weihen und ES, Niederleblin

findet in Meichen um 3 Uhr statt. Die Spiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft werden erst am 6. April wieder aufgenommen, nur in der Frauenmeisterschaft trifft sich der Schicksliche Meister Polizeisportclubmverein mit der Fortuna Teplitz auf dem Victoria-Sportplatz in Leipzig um 2 Uhr.

Treddner Gesellschaftsspiele:

Ring-Gewisting 02 gegen Sportgesellschaft 1898.

Spielbeginn 2,30 Uhr an der Wänsdorfer Straße.

Weitere Handball-Ergebnisse: D.C. Gels gegen Lehret 2, 6:1, D.C. Jun. gegen Brandenburg Jun. 2:7, Post Jun. gegen Ring 2, 8:1, Post J. gegen Sparta 1, 0:1, Post Jun. gegen 04 Freital 2, Jun. 2:5, Post Jun. gegen Guts Wist 2, Jun. 8:1, Ring 2, Frauen gegen Reichsbahn 1, Frauen 0:0, Ring 1, Jun. gegen D.C. 1, Jun. 2:2, Ring 1, Jug. gegen Brandenburg 1, Jug. 0:10, Ring 1, Rn. gegen Trinitatis 4:1.

Tennis

Vorbereitungen zum Davis-Pokal

In der Zeit vom 4. bis 6. April bringt der Deutsche Tennisbund in Berlin Uebungsstiele für die deutsche Davis-Pokal-Mannschaft, die bereits in der Zeit vom 24. bis 26. April in London gegen die Vertreter Englands zur Vorrunde anzutreten haben, zur Durchführung. In diesen Spielen werden teilnehmen: Frens, Frens, Kubmann, Frohheim, Dr. Vandmann, Dr. O. Kleinshroth und Dr. Deffert. Mit diesen werden die bekannten Tennislehrer Roman Rajuch, Kühlein, Robert Kleinshroth, Wertheil und Josef Rojczuk harte Trainingskämpfe austragen. Danach wird die deutsche Mannschaft aufgestellt, die bereits am 18. April sich nach London begibt, um sich mit den Platzverhältnissen vertraut zu machen und sich zu akklimatisieren.

Biau-Weiß I gegen Biau-Gold I 19:13

Biau-Weiß als Vereinsmeister von Dresden und Biau-Gold haben sich in einem Abstrampfung am Sonnabend gegenüber. Biau-Gold holte einen überraschenden Achtungserfolg gegen den Spielhofen Biau-Weiß heraus und verlor nur knapp. Wächhebend die Ergebnisse: Danisch gegen Glejan 18:21, 21:14, 21:14, Oans Wiedemann gegen Vorse 16:21, 21:12, 21:12, Madjarogiu gegen Danisch 21:15, 21:15, Weh gegen Oans Wiedemann 21:18, 23:21, Madjarogiu-Glejan gegen Danisch-Wiedemann 21:17, 21:18, Prt. Wösch gegen Prt. Oänisch 21:19, 21:17, Prt. Oänisch gegen Prt. Oppner 21:19, 21:15, Danisch-Frau Dr. Hemmann gegen Glejan-Prt. Oppner 10:21, 21:21, 24:22, Madjarogiu-

Börsen - und Handelsteil

Die deutschen Kreditbanken im Februar

Ungleichmäßige Entwicklung

Nach der üblichen Pause zum Jahreswechsel werden nunmehr im „Reichsbanner“ die Bilanzübersichten der deutschen Kreditbanken vom 28. Februar veröffentlicht. Da die Jahresbilanzen vieler Kreditbanken, diesmal auch im Vergleich zum Vorjahre zweier Berliner Großbanken, noch nicht vorliegen, ist ein Vergleich nur mit den Bilanzstimmern vom 30. November 1929 möglich. Seit der letzten Veröffentlichung sind verschiedene Änderungen eingetreten, wodurch sich die Zahl der Bilanzierenden Kreditbanken von 98 auf 90 ermäßigt hat. Dazugekommen ist die Vermögensbank für Handel und Gewerbe, fortgefallen sind die Ostbank für Handel und Gewerbe und die Landräthlich Preussische Landesbank v. d. O. Infolge Verschmelzung mit der Dresdner Bank. Weiter fehlen der Frankfurter Bankverein, die Deutsche Beamten-Zentralbank AG, die Vergleich-Wärtsche Industrie-Gesellschaft Bamberg, das Bankhaus Bühl & Co., A. a. M., Leipzig, und die Neuropommerische Spar- und Kreditbank in Strausund. Da die Bilanzstimmern der Ostbank in denjenigen der Dresdner Bank enthalten sind und es sich im übrigen um Banken mit einem geringen Kapital handelt, können diese Veränderungen bei einem Vergleich der Bilanzstimmern wohl außer acht gelassen werden.

In dem verflochtenen Vierteljahr haben die deutschen Kreditbanken zwar eine Ausdehnung erfahren, es entspricht aber der Wirtschaftslage, daß diese ganz bedeutend geringfügiger ist, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Während damals in der gleichen Zeitspanne die fremden Gelder bei allen Kreditbanken um rund 800 Millionen Reichsmark gestiegen sind, beträgt die Steigerung in diesem Jahre nur rund 810 Millionen Reichsmark. Bei den sechs Großbanken ist sie allerdings mit rund 427 Millionen Reichsmark, wovon 37 Millionen Reichsmark auf Akzepte fallen, stärker, so daß also bei den Provinzialbanken sogar ein nicht unerheblicher weiterer Rückgang zu verzeichnen ist. Der Neuzugang bei den Berliner Großbanken ist zum überwiegenden Teil dem Kontokorrentgeschäft zuzurechnen. Die Ausleihungen in laufender Rechnung sind um 308 Millionen Reichsmark gestiegen. Auch die Anlage in Wechseln weist eine Zunahme auf und zwar um 288 Millionen. Im übrigen sind neben einer kleinen Verärgerung der Kassenbestände nur noch die Reporierdepots zugenommen, und zwar um 21 Millionen. Da aber die reinen Reporierdepots nur um 5 Millionen zugenommen sind, entfällt der Hauptteil dieses Zuwachses auf Lombardkredite. Von den erkranklichen Liquiditäten sind sowohl die Guthaben bei Notenbanken wie insbesondere die Postguthaben zurückgegangen, erstere um 17 und letztere um 70 Millionen Reichsmark. Auffallend ist der Rückgang der Rembourskredite um 45 Millionen Reichsmark trotz des verhältnismäßig lebhaften Ausfuhrgeschäftes. Im Postgeschäft entfällt die Steigerung der fremden Gelder zum weitaus überwiegenden Teil auf innerhalb sieben Tagen fällige Kredite. Was angeht die erwünschten Steigerungen der laufenden Kassenbestände besonders bemerkenswert ist, die Kreditoren, die nach mehr als drei Monaten fällig sind, sind sogar um etwa 45 Millionen Reichsmark zurückgegangen.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 26. März

Kontenwerte weiter im Vordergrund des Interesses

Privatdiskont 4,875 %

Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz, vom Elektromarkt ausgehend, durchaus freundlich und auf dem meisten Gebieten trat ein leichtes Rückwärtsgehen bis 1 % ein. Das Geschäft blieb jedoch außer Acht. Die Hauptkategorie des Rentenmarktes sowie Neu- und Altschuldentitel und Reichsbahnvorschuldentitel bröckelten etwas ab. Dagegen waren die übrigen festverzinslichen Werte im Durchschnitt weiter bis 1 % erhöht. Nach den ersten Kursen gemannen Siemens 1,8, Schudert 0,75, Gesslert 1, Licht und Kraft 1,25, AGO 0,5, Bemberg 1, Klu 1,5, Harben 0,125, Dapag und Tieg je 0,75 und Reichsbank 1,125 %. Die Börse schloß bei diesem Geschäft wenig verändert. Die Grundstimmung war freundlich. Nachbörse sehr lebhaft waren Spezialitäten etwa 0,5 % höher. Man hörte Harben 167,25, AGO 165,5, Siemens 250,5, Schudert 180, Klu 98, Neubefeh 9,85, Altschuld 55,25, Reichsbank 285,50, Berger 288,5, Siegen-Solingen 18, Giesbe 94, Goldschmidt 207, Gesslert 175,75, Bemberg 141,5, Poluphon 287, Reichsbank 115,75, Solofabrik 184,75, Dresdner Bank 151,25 und Dife Berg 232,5.

Der Kassamarkt tendierte überwiegend freundlich. Das Kursniveau konnte sich um etwa 1 bis 1,5 % bessern. Harburger Eisen gewonnen gegen letzte Notiz 11, Nordstromeisen 5,25, Poppe und Birx auf den unveränderten Dividendenzuschlag 8,75, Gebhardt & Co. 2 % und Birmes 4 %. Rappertsbuch konnte mangels Nachfrage nicht notiert werden, obwohl die Dividendenrückzahlung nicht unerwartet kam. Bescheid Akzeptat wurden 5, Dortmund

Die Lage an den internationalen Getreidemärkten

Die Zollhilfe für die deutsche Landwirtschaft — Festere Preislage für Weizen, Mais und Hafer an den Inlandsmärkten — Neue Stützungskäufe in Nordamerika

Die von den Landwirten gewünschte Rasse ist in letzter Woche eingetreten und die Festbestellungen sind weiter kräftig fortgeschritten. Die Urteile über die Winterjaaten bleiben nach wie vor überwiegend befriedigend. Bezüglich der schwedischen Agrarpläne

landen täglich weitere Beratungen der Fraktionen oder dieser mit der Regierung über Brotgetreide, über gesteigerte Zölle, über Roggenverfütterungsmöglichkeit, über ein Maismonopol, über etwaige Beibehaltung usw. statt, wobei man sich zuletzt einem Einverständnis der Regierung mit den Parteien näherte. Für den Beginn der kommenden Woche sind die Gesetzentwürfe in Form von Initiativanträgen dem Reichstag angeleitet. Die vorher vollkommene Undurchsichtigkeit dessen, was die Zukunft im Getreideverkehr bringt, hatte auch das Geschäft in unserem Lande beträchtlich gestört und naturgemäß jede Unternehmungslust zurückgehalten. Die Aussichten auf eine teilweise Erhöhung der Zölle und besonders des Weizenzolls boten der Preislage im Durchschnitt eine Befestigung, da die deutschen Besitzer von Getreide im Hinblick auf die Möglichkeit einer Zollsteigerung mit ihrer Ware sehr zurückhielten und die Mühlen es im ganzen Lande nicht leicht hatten, große Mengen Brotgetreide anzufaufen.

Weltmarkt

hatten angesichts des diesseitigen Uberganges zur Befestigung einer neuen Situation weniger Einfluß als sonst, wobei es aber wohl bemerkenswert war, daß sich mehr und mehr die Bedeutung des Futures-Terminmarktes gegenüber einem abnehmenden Interesse für die amerikanischen Weizenbörsen in den Vordergrund drängte. In England ist nach wie vor der große Importbedarf von Weizen vorhanden, und teils lassen sich, teils durch die enormen vorrätigen Vorräte, hindern sich am englischen Markt die geschäftlichen Verhältnisse bis zu einem gewissen Grad übersehen. Demgegenüber ist in Nordamerika alles darauf zugeschnitten, Rückkäufe für die Zukunft der Märkte zu erwandern. Freilich stehen die Angaben über die außerordentlich großen Vorräte, bei denen, ähnlich wie in Deutschland, die Regierungen durch Ankäufe gewaltiger Mengen, ohne Rücksicht auf die riesigen Erfordernisse an Kapital, die preisrückwärtigen Folgen der Ueberflüsse auszugleichen müssen. Dadurch ist in Amerika die Wirtschaftslage, und besonders in den Vereinigten Staaten, stark gekünstelt und für geschäftliche Unternehmer vollkommen un-

durchsichtig. Die schwierige Lage des Pools in Kanada wird besonders illustriert durch das Verhalten, die kanadischen Farmer zu einer starken Einschränkung ihrer Anbaufläche von Sommerweizen zu veranlassen, während bekanntlich die dortigen Landwirte selbst ihre Anbaufläche vergrößern wollen, und damit den Geldbedarf durch die erweiterten Verkaufsmöglichkeiten zu beirücken. Demgegenüber sind wohl auch die Aussichten, daß Kanada seine Produktion einschränken wird, sehr gering. Die gegenwärtig ein wenig vergrößerten Verfrachtungen Kanadas sind in der Hauptsache durch verfrachtete Abladungen und durch Abholung kanadischen Weizens erfolgt. In Argentinien blieben die Abladungen recht schwach, ebenso von Australien, und es ist bemerkenswert, daß das Virus nach Europa abzuliegender Mengen sich von Woche zu Woche seit dem Beginn der Kampagne enorm steigert. Von Rußland sind die Nachrichten über die Anstrengungen der Regierung, für das neue Erntefahr eine genügende Produktion in Sommerweizen durchzuführen, bemerkenswert.

Für den Berliner Markt

Im Bezugs für Weizen das hauptsächlichste bereits eingangs erwähnt. Die Festlasten des Marktes war besonders durch die geringen Offerten des Inlandes, wie auch durch die Aussicht höherer Zölle veranlaßt, und die Preise haben sich durchschnittlich in letzter Woche um 10 bis 12 Reichsmark gehiegt. Für Roggen hat die künftliche Steigerung aufgehört, aber die Haltung ist im allgemeinen fest geblieben, weil angesichts der dringenden Festbestellung die Landwirte wenig Zeit zu neuen Verträgen hatten und auch bei den gegenwärtig bestehenden Verhandlungen über die Agrarpläne zurückhaltend sind. Gerste war in guten Brauereien mehr begehrt, aber nur wenig angeboten. Für Industrieernte hält ein ziemlich regelmäßiger Bedarf an. Für Hafer fehlte es zunächst an Anregung. Die Steigerung der Preise erfolgte später durch das etwas zurückfallende inländische Angebot. Dagegen war die Exportirrate infolge der ausländischen Konkurrenz ruhiger geworden. In Mais blieb das Platzgeschäft andauernd gering und die Kaufkraft des Konsums hält sich nach wie vor zurück.

Im Mehlhandel haben sich die Preise besonders für Weizenmehl etwas gehiegt. Die erhöhten Anforderungen im Hinblick auf die Getreideverhältnisse waren nur schwach durchzuführen. Die für den dringenden Bedarf erfolgenden Konsumkäufe boten für Roggenmehl nur mäßige Anregung.

Auswärtige Devisen

London, 26. März, 8.42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. New York 486¹/₂, Montreal 486¹/₂, Amsterdam 12.12.50, Paris 124.25, Brüssel 34.88.125, Italien 92.92, Berlin 20.28.50, Schweiz 23.18.50, Spanien 30.00, Rotterdam 18.18.25, Stockholm 18.10, Oslo 18.17, Athen 108¹/₂, Celsingator 198.40, Prag 184.25, Budapest 27.87, Belgrad 276, Sofia 671, Moskau 646, Rumänien 818, Konstantinopel 10.25, Athen 375, Wien 24.58, Pettau 25.22, Warschau 18.25, Buenos Aires 42.87, Rio de Janeiro 5.78, Alexandria 97.50, Hongkong 1.67, Shanghai 1.11.50, Batavia 2.0.40, Mexiko 10.20, Montevideo 44.25, Valparaiso 90.94, Rio de Janeiro auf London per 90 Tage 5.87 bis 5.98.

New York, 26. März, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurs. Berlin 23.88, London, Kabel 486¹/₂, Paris 124.25, Schweiz 23.18.50, Italien 92.92, Brüssel 34.88.125, Holland 40.16.50, Oslo 18.10, Stockholm 18.10, Brüssel 18.96, Madrid 12.45, Celsingator 252, Budapest 60, Neorealians auf London, 60-Tage-Wechsel 484.75, Montreal 90.86, Argentinien, Montevideo 110.66, Valparaiso 97.75, Rio de Janeiro 11.75, Sofia 78, Athen 128.75, Japan 40.49, Bantafeste (90 Tage), Geld 2.87, Brief 2.75, tägliches Geld 3.5, Prima-Dankwechsel, niedr. 2.75, hoch 4, Dollar in Buenos Aires 83.80, Prolongationskurs für tägliches Geld 3.5.

New York, 26. März, Devisenkurs. (Schluß) Berlin 23.88, London, Kabel 486¹/₂, 60-Tage-Wechsel 484.75, Paris 124.25, 60-Tage-Wechsel 287.25, Schweiz 23.18.50, Italien 92.92, Brüssel 34.88.125, Holland 40.16, Wien 14.10, Budapest 17.47, Prag 206.50, Belgrad 176.87, Warschau 18.25, Oslo 20.70.50, Rotterdam 18.18.25, Stockholm 20.00, Brüssel 18.96, Madrid 12.45, Celsingator 252, Budapest 60, Neorealians auf London, 60-Tage-Wechsel 484.75, Montreal 90.86, Argentinien, Montevideo 110.66, Valparaiso 97.75, Rio de Janeiro 11.75, Sofia 78, Athen 128.75, Japan 40.49, Bantafeste (90 Tage), Geld 2.87, Brief 2.75, tägliches Geld 3.5, Prima-Dankwechsel, niedr. 2.75, hoch 4, Dollar in Buenos Aires 83.80, Prolongationskurs für tägliches Geld 3.5.

Chemischer Produktenbörsen vom 26. März

Tendenz: ruhig. Weizen 255 bis 260, Roggen 140 bis 152, Gerste 157 bis 162, Sommergerste 170 bis 180, Wintergerste 180 bis 190, Hafer 138 bis 148, Reis, amer. 163 bis 168, Cingonin 175 bis 185, Weizenmehl 43, Roggenmehl 27.5, Weizenmehl 9.5, Roggenmehl 9.5, Weizenklein, leit 9.5; drabigepreht 10.5, Weizenklein, drabigepreht 4.5.

Geld- und Börsenwesen

Preussische Central-Bankendirektion-Bankgesellschaft Berlin. Die Zeichnung auf 8000000 Goldmark 8 % Central-Goldpandbriefe vom Jahre 1928 ist bereits am 1. Zeichnungstage alsbald nach Eröffnung geschlossen worden, da der aufgelegte Betrag schon durch die eingegangenen Voranmeldungen erheblich überzeichnet ist.

Bergmann Meierhoff-Werke K.G., Berlin. Die Gesellschaft gibt im Einzelnen eine Liste aus gelieferter Gewerke-urkunden bekannt.

Geschäftsabchlüsse

* Hagen & Co. K.G. in Gunglitz und Leipzig. Der auf den 5. Mai einberufene Hauptversammlung für 1929 schlägt der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach den üblichen Vorberathungen und nach vorläufiger Bewertung der Verhältnisse die Verteilung einer Dividende von wieder 11 % vor.

* Vereinigte Meißnerische Tuchfabriken K.G. in Berlin. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1929 auf die 8.5 Mill. Reichsmark Stammaktien keine Dividende (i. U. 8 %) auszuschießen und 40000 Reichsmark vorzutragen. Die 100000 Reichsmark Vorzugsaktien erhalten die satzungsgemäße Dividende von 7 %.

* Hauswerke, K.G. in Bremen-Gevelingen. Der am 16. April stattfindenden Hauptversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 3 % (12 %) in Vorschlag gebracht werden.

Hauptversammlungen

Berger Strickwarenfabrik G.m.b.H. in Gera. In der in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung führte an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Schmeider Geheimrat Dr. Alexander Wagner den Vorsitz. Die Aufgabe der Verwaltung, insbesondere der Abgleich des Aufsichtsrats bei der Verwaltung, wurde einstimmig angenommen, dagegen wurde der Antrag der Verwaltung, die Mitgliedszahl des Aufsichtsrats bei vier zu belassen, nur mit 7219 gegen 694 Stimmen angenommen. Aufschubbeschlüsse ergabte sich eine Erhöhung für das vorhergehende Aufsichtsratsmitglied Rentner Otto Behr. Ueber den Geschäftsgang im neuen Jahre wurde mitgeteilt, daß die ersten zwei Monate zufriedenstellend verlaufen sind und die Gesellschaft selbst keine Ursache zu Klagen habe, im übrigen aber die Aussichten viel zu unübersichtlich seien, um mehr in dieser Richtung sagen zu können.

Frankfurter Abendbörse vom 26. März

Geschäftslös

Am Aktienmarkt herrschte ausgeprägter Auftragsmangel. Einige Marktstellungen im Hinblick auf die morgige Prämien-erklärung führten zu kleinen Umsätzen. Die Kurse zeigten eher schwächere Tendenz, beeinflusst von den ungünstigen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen über das Finanzprogramm. D. G. Harben 0,25 % niedriger. Von den übrigen Werten wurden kaum Kurse genannt. Am Rentenmarkt lag das Geschäft gleichfalls ruhig. Man nannte Altschuld 55,5, Neubefeh 9,40, Schudert 180,5, die an der Mittagsbörse erstmals befragt war, notierte 8,2. An der Nachbörse nannte man D. G. Harben 166,25.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe, Abt. Altschuld 55,5, dergl. Neubefeh 9,4, 4 %ige Schuldverschuldung 3,15. Ausländische Anleihen: 5 %ige Mexikaner 10,75. Bankaktien: Wba 117,25, Commerz-Bank 158, Danabank 234,25, Deutsche Bank und Diskontogesellschaft 148,5, Dresdner Bank 151, Reichsbank 285. Bergwerksaktien: Baderub 77,5, Geleisenstrassen 140,5, Harpen 130, Kohl Altschuld 212, Westeregeln 215, Altschuld 104,5, Mannesmann 105,5, Rhönlitz 102,5, Rheinisch 115, Vorkathütte 61,75, Vereinigte Stahlwerke 95,75. Transportwerte: Dapag 100,75, Norddeutscher Lloyd 111,5. Industrieaktien: Klu 85,5, AGO 184,25, Daimler 87,25, Electr. Licht und Kraft 109,5, Electr. Lieferungen 169,5, D. G. Harben 166,25, Felten & Guilleaume 127,5, Gesslert 174,5, Rahmeyer 165, Metallgesellschaft 167,5, Rütgerwerthe 77,25, Siemens & Halske 249,75, Süddeutscher Zucker 158, Voigt & Quaeffer 218.

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt

Jahresbericht für 1929 - Keine Besserung der landwirtschaftlichen Kreditlage

Der Verwaltungsbericht der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt führt zu der Kreditlage der deutschen Landwirtschaft aus, daß sich diese trotz durchschnittlich befriedigender Ernteergebnisse im Vergleich zu den Vorjahren nicht gebessert habe, was auf die ungünstige allgemeine Wirtschaftslage und die zu hohe Zinsbelastung der Landwirtschaft zurückzuführen ist; beides stehe mit der Tributbelastung der deutschen Wirtschaft in ursächlichem Zusammenhang. Insgesamt belaufen sich die erlassenen Kredite der Landwirtschaft, die seit der Währungsstabilisierung aufgenommen wurden, Ende 1929 auf 7,26 Milliarden Reichsmark gegenüber 6,80 Milliarden Reichsmark Ende 1928 und 7,35 Milliarden Reichsmark am Ende des ersten Halbjahres 1929. Im Durchschnitt haben die Zinssätze, die die Landwirtschaft für kurzfristige Kredite zu zahlen hatte, aber denjenigen des Vorjahres gelegen, wobei nach wie vor der Uebelstand zu verzeichnen gewesen sei, daß das Geld bis zum letzten Kreditnehmer vielfach durch übermäßige Zuschläge unverhältnismäßig verteuert wurde. Im ganzen seien der Landwirtschaft im Jahre 1929 etwa 480 Mill. neue Real-kredite zur Verfügung gestellt worden, wobei wieder ein beträchtlicher Teil für die Umschuldung der ersten Rate der Goldobligationsanleihe in Anspruch genommen worden sei. Diese neuen Hypothekarkredite hätten je nach der Höhe der Auszahlungskurse eine Effektivverzinsung von 10 bis 11 % bedingt. In Ausführung eines früheren Beschlusses habe der Verwaltungsrat im Dezember 1929 einen Gesamtbetrag von 25 Mill. Reichsmark zur Rationalisierung und Sanierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens zur Verfügung gestellt. In dem Personalkreditgeschäft des Instituts ergibt sich am Jahresabschluß gegenüber dem Vorjahre eine um 12 Mill. Reichsmark erhöhte Inanspruchnahme; die insgesamt als Personalkredite laufenden Beträge bezifferten sich auf rund 282 Mill. Reichsmark. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die am 31. Dezember 1929 fällige gewesene erste Rate der K.

zahlungskredite A im Betrage von rund 20 Mill. an diesem Tage zum größten Teil bereits eingegangen war. Die von dem Institut bereitgestellten Abzahlungskredite B sind im Frühjahr des Berichtsjahres endgültig in Anspruch genommen worden. Außer den bereits in den Vorjahren für Volkswirtschaftszwecke aus eigenen Mitteln eingeräumten Krediten in Höhe von 20 Mill. Reichsmark sind von dem Institut für 1929 und 1930 weitere 10 Mill. Reichsmark zur Fortführung der Volkswirtschaftlichen Kredite bereitgestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden ausgerechnet (in Millionen Reichsmark): Zinsen aus Krediten und kurzfristigen Anlagen 16.207 (18.111), Zinsen aus Wertpapieren und Devisen 2.268 (1.415), Zinsen aus Hypothekendarlehen 54.403 (58.335), Abschlußerträge, Verwaltungskostenbeiträge usw. 1.231 (2.800), Darlehenszinsen und andere Ausgaben für Anleihen 1.789 (3.348), Zinsen für Anleihen 52.609 (57.012), Abschreibungen für Wertpapiere 1.021 (0.879). Der verbleibende Reingewinn in Höhe von 10.014 (17.857) soll wie folgt verwendet werden: für die Haupt-rücklage 4.004 (4.484), für die Sonderrücklagen zur Auf-rücklage auf 5 % der am 31. Dezember 1929 ausstehenden Schuldverschuldungen 2.458 (5.952), zur Erhöhung des Pensionsfonds 0,25 (unverändert). Der Restbetrag von 9.806 (17.190) soll zwecks Erreichung eines angemessenen Verhältnis zum Kapital wettler der Hauptrücklage zugeführt werden.

Reichsbankzinsfüge	
Mit 25. 3. 1930	
Wechseldiskont	5 %
Sondardiskont	6 %

Sahlungs-einstellungen

Emil H. Hilg H. G. in Chemnitz. Das Unternehmen, das in Chemnitz und in Hannover-Unterweselfeld die Strumpfweberei betreibt, hat seine Zahlungen eingestellt.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 25. März

Kaffee. Der Terminmarkt lag freundlich, die Notierungen lagen bis um 1/4 Pf. an. Am Vorkontrakt war das Geschäft unter Bevorzugung von billigen Sorten etwas lebhafter, auch wurden größere Exportabschlüsse nach den nordischen Ländern getätigt.

Berliner Metallterminhandel vom 26. März

Kupfer: Bil. März 194 G., 187 Br., April 184 G., 184,75 Br., Mai 183 G., 184,50 Br., Juni 182 G., 184,50 Br., Juli 183,25 G., 184,50 Br.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Amerikanische Warenmärkte

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Angetragen wurde: Auf Blatt 21704 die Aktiengesellschaft in Firma „Silber“ Versicherungs-Aktiengesellschaft in Dresden mit dem Sitz in Dresden.

Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden

Ueber den Nachlass des am 3. März 1930 verstorbenen Kaufmanns Ernst Richard Thieme, der in Dresden-R., Kaiserstraße 1, unter der Firma Richard Thieme einen Kolonialwaren-Großhandel betrieb, hat das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Hermann Zimmer in Dresden-R., Bürgerwiese 5, zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 28. April vormittags 9 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 9. Mai vormittags 9 Uhr vor dem Gericht Vorbringer Straße 1, L. Saal 118, Termin abzurufen.

Sächsische und außerstädtische Konkurse

Chemnitz: Gastwirt Walter Vapenbild, „Drei Rosen“, Chemnitz-Altendorf, am 9. Mai. Gläubiger: Gläubigerbankierin Emilie Wille verw. Stoll geb. Fenzel, Glaucha, am 20. April.

Außerstädtische

Milau (Eibe): Kaufmann Kamus Anton Heinrich Böhler, L. Sa. 68, Zimmermann, Adressat für Eisenbau und Holzverarbeitung, Altona, am 31. April. Konkurs: Alexander Thoma, Architekt, Andernach, am 12. April.

Nach anfänglicher Schwäche, die auf die strenge Haltung Liverpool und auf das unbedingte Exportgeschäft Nordamerikas zurückzuführen war, tritt am Metallmarkt heute eine Besserung ein.

Chicago, Lotopreise

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Neuport, Lotopreise

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Winnipeg (Schluß)

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Nette u. Schweine - Chicago (Schluß)

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Neuport

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Chicago

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Renovations, 26. März, Baumwolle (Anfang)

Table with 2 columns: Month and Price. Includes entries for März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar.

Famillennachrichten

Nach langem schweren Leiden verschied am 26. März 1930 mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder

Schuhwarenfabrikant Bruno Seyring

nach kurz vollendetem 66. Lebensjahre.

In tiefster Trauer Gertrud Seyring geb. Moritz zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgt am 29. März 1930, 12.15 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Stellenangebote

Gute Lebensstellung in einer angenehmen Dresdner Wohngegend für einen Mann oder eine Frau bei einer Einkommenslage von 8-10000 Mark.

Stellengesuche

Strohbläser, erfahrener Berufslandwirt sucht die Bewirtschaftung eines größeren Gutes.

Sehrerinnen, Erzieherinnen mit Haus, wünschenswert auch ein Auto, suchen Stelle als Stütze.

Haustochter in herrschaftl. Hause bei vollem Familienansehen.

Berichtl. Kaufm. oder Vogl. auf sehr empf. in meinen früheren Berufen als Kaufm. oder Vogl. Er ist in allen häusl. Arbeiten vertraut, kinderlieb, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.

Haushausmann, kinderlos, Ehem. mit Gartenarbeit u. Hauswartung, sucht in besserer Villa per (ot. od. später) Stellung, mögl. mit 200 Mark Verdienst.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

20 Jahre, in allen häusl. Arbeiten vertraut, kinderlieb, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Verw. in gehob. St. sucht Aufwartung gleich weicher Art von 10 Uhr nachm. ab. Rann langjährig. Zeugnis vorlegen.

Grundbesitz

Billig, einstufig, Parkhäuser, Caféhäuser, etc.

Alex. Neubauer (Grundbesitz), Dresden-12, Grünstraße 12.

Bruchfrante

Können auch ohne Operation geheilt werden. Dauerheilung von Wundbrüchen durch einmalige Behandlung.

Pensionen

Helm mit Pflege

in Höhe gesetzl. Ort u. 61. Sausdel., früher ausl. Rente, 100% wochentags, wochentags ge. wuchl. Veranlagung erb. unt. B. K. 611 Exp. d. B. L.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1929 einen Gewinnanteil von

8% auf unsere Stammaktien

4% auf unsere Genußrechtsurkunden

zur Verteilung zu bringen.

Die Auszahlung erfolgt ab 27. März d. J. für unsere Stammaktien gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 1 der neuen Aktienurkunden, und zwar mit:

RM 8.- für die Aktien Nr. 1-200000 (über je RM 100.-)

RM 16.- für die Aktien Nr. 200001-375000 (über je RM 200.-)

RM 80.- für die Aktien Nr. 375001-480000 (über je RM 1000.-)

abzüglich 10% Kapitalertragsteuer,

für unsere Genußrechtsurkunden gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 3 und zwar mit:

RM 1.20 für die Genußrechtsurkunden über je RM 20.-

RM 2.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 50.-

RM 4.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 100.-

RM 8.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 200.-

RM 12.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 300.-

RM 20.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 500.-

abzüglich 10% Kapitalertragsteuer

bei den folgenden Zahlstellen:

- in Bremen: Kasse des Norddeutschen Lloyd, Bremer Bank Filiale der Dresdener Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Bremen, J. F. Schröder Bank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Preussische Staatsbank (Seehandlung), Bankhaus S. Bleichröder, Berliner Handels-Gesellschaft, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank.

Bremen, den 25. März 1930.

Norddeutscher Lloyd.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Gewinn- und Verlustrechnung für 1929

Table with columns: RM, Pl. Rows: Allgemeine Verwaltungskosten, Steuern und soziale Abgaben, Anleihe- und sonstige Zinsen, Abschreibungen, Uberschuss, Dividende auf Stammaktien, Dividende auf vollgezogene nom. Aktien, Gewinnanteil an Aufsichtsrat, Vortrag auf 1930.

Vermögensaufstellung für den 31. Dezember 1929

Table with columns: RM, Pl. Rows: Stammaktien, Vorräte, Gesetliche Rücklage, Erneuerungsrücklage, Versicherungsrücklage, Anleiheaufwertung, Langfristige Kredite und Restraten, Offizialgelder, Innere Abrechnungskonten, Rückstellungen für Steuern, Sicherheitswechsel und Bürgschaften, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Saldo.

* einschließl. RM 1016 447.89 Einnahmen aus Beteiligungen

*) In Bremen, Bremerhaven und anderen Plätzen

*) einschließl. RM 26 091 834.78 Uebergangsposten und RM 13 756 376.52 Forderungen an Gesellschaften, an denen der Norddeutsche Lloyd durch größeren Aktienbesitz bzw. Gesellschaftsanteile beteiligt ist

*) Die Flotte des Norddeutschen Lloyd wird mit 20% in Selbstversicherung genommen

Geprüft und richtig befunden. Bremen, den 13. Februar 1930.

„Fides“ Treuhand-Aktiengesellschaft Klack ppa. Döbel

Carl Stimming

Der Vorstand: Ernst Gläsel, Heinrich Hehmuth, Adolf Stadländer

Zurückgekehrt vom Orbe unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Emma verw. Mehnert geb. Wieland

ist es uns nur hierdurch möglich, allen für ihre Beileidsbezeugungen, den herrlichen Blumenschmuck und ihr letztes Geleit, auch Herrn Pfarrer Busch für die trostreichen Worte herzlichsten Dank auszusprechen.

Familie Gustav Höhne und Heideleuf

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, den 26. März 1930.

Statt Karant

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und leibliche Blumenbeigabe beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Emilie Krause

sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Dresden, Am See 31

Mag Krause und Enkelkinder.

Schöne Familiennachrichten

Schönen: Stadtm. Ludwig Wers, Dresden, Schulplatz 21, Sohn, Architekt Dipl.-Ing. Adolf Fischer-Wurig, Halle a. d. S., Sohn.

Schönen: In Dresden: Richard Witz, Brüder-Verf.-Str. 22, Beerdtags Donnerstag 3 Uhr, Strieker Friedhof, Robert Witzke, Hauptmannstr. 22, Einäscherung Donnerstag 6.15 Uhr, Wilm Heder, Postenstr. 51, Beerdtags Donnerstag 3 Uhr, St. Pauli-Friedhof, Anna Marie Piesch, Brüderstr. 20, Einäscherung Donnerstag 3 Uhr, August Richtig, Kronenstr. 27, Einäscherung Donnerstag 12.15 Uhr, Friede Ella Drechel geb. Wabinger, Niederborsdorfer, Emilie Wernig, Wagner geb. Wabinger, Rangenhäuser, Brüderstr. 22, Einäscherung Donnerstag 12.15 Uhr, Friede Emma Drechel geb. Wabinger, Rangenhäuser, Brüderstr. 22, Einäscherung Donnerstag 12.15 Uhr, Friede Emma Drechel geb. Wabinger, Rangenhäuser, Brüderstr. 22, Einäscherung Donnerstag 12.15 Uhr.

Schönen: In Dresden: Richard Witz, Brüder-Verf.-Str. 22, Beerdtags Donnerstag 3 Uhr, Strieker Friedhof, Robert Witzke, Hauptmannstr. 22, Einäscherung Donnerstag 6.15 Uhr, Wilm Heder, Postenstr. 51, Beerdtags Donnerstag 3 Uhr, St. Pauli-Friedhof, Anna Marie Piesch, Brüderstr. 20, Einäscherung Donnerstag 3 Uhr, August Richtig, Kronenstr. 27, Einäscherung Donnerstag 12.15 Uhr, Friede Ella Drechel geb. Wabinger, Niederborsdorfer, Emilie Wernig, Wagner geb. Wabinger, Rangenhäuser, Brüderstr. 22, Einäscherung Donnerstag 12.15 Uhr, Friede Emma Drechel geb. Wabinger, Rangenhäuser, Brüderstr. 22, Einäscherung Donnerstag 12.15 Uhr.

Geldmarkt

Leihhaus City

E. Graf & Co. Kommandit-Gesellschaft

Amalienstraße 22, I. Telephon 22206

Beleih und kauft

Wertgegenstände von Jedermann

Konzess. Pfandleihe

Vertrauensvoll - Sachverständige Bedienung.

Baugeschäft

mit Sementwarenfabrik

in Stadt alternativer Höhe Dresdens, gegr. 1885, führt zur Entlastung des Inhabers und späterer Wirtenschaft

tüchtig, jünger, Baumeister als Teilhaber

mit 20-30000 RM. Kapitalanlage. Angebote unter U. 904 an die Exp. d. Bl.

Grundschuldbriefe

für RM. 6000.- und RM. 7500.- sofort abzugeben.

Off. unter D. J. 610 Exp. d. Bl. erbeten.

Gofort Geld

blähe Vorteil, kulant, diskrete Bedienung bei Belabung oder Verkauf von Warenposten und Wertgegenständen aller Art, Brillanten, Gold und Silber usw., erhält man im

Leihhaus Centrum

Joh. Annamaria Genath

Trampeterstraße 3, 1.

50000 M. will ich auf gute Hypotheken

ausleihen.

Grundstücke

Grundstücksverkauf in Gebnik

Das in Gebnik, Bachstraße 3, unweit des Parkes neben dem Stadtpark gelegene Grundstück, 400 qm, geeignet zur Einweisung einer Hausgarage, einer Werkstatt oder zum Ausbau in eine Wohnung ist sofort von uns bei äußerst günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, evtl. auch zu vermieten.

H. Siegfand & Co., mechan. Weberei Groß-Postwitz in Sachsen

Günstige Kaufgelegenheit.

Verkauf von in bekannter Gegend zwischen Götterhöhe u. Spawitz, schönem Grundstücken, ca. 17 ha Feld und Wiesen, alles am Gebnik gelegen, kompl. lebendes u. tot. Inventar, allershalber für 60000 M. bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen; auch günstig zur Errichtung eines Ferien- oder Erholungsortes geeignet. Zahlungsfrist, Interes. Pläne, unter H. W. 164 an den Anschlussbank, Johannstraße 8.

Rittergutverpachtung

Rittergut nahe Dresden ca. 20 ha groß, gr. Weizenboden, kompl. gutes Inventar, beste Viehhofverhältnisse, sofort zu verpachten. Zur Übernahme des Sommeres 1930 40000 Mark erforderlich. Off. u. A. 9033 an die Exp. d. Bl. erb.

Mietangebote

Verbl. möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu vermieten, 30 Mk., Neudorfstraße 2, B. L. (n. 91. 91.)

Gr. leer. Zimmer u. K. K. in Altsch. alle Wäre frei. Am See 34, I.

Mietgesuche

Garage

für Kleinfahrer mit hohem Aufw. 8 m lang, 3,50 m hoch, lot. zu miet. gebr. Angebot, erb. u. A. 9087 an die Exped. d. Bl.

Grundstücke

Kaufe Villa oder befeeres Zinshaus

bis 50000 Mark sofort zur Anzahlung verfügbar habe. Angebote erb. u. B. L. 612 an die Exped. d. Bl.

